Abonnements-Preis für Halle u. Giebichenstein 2,50 ℳ, durch die Post bezogen 3 ℳ für das Vierteljahr.
Die Hallische Zeitung erscheint wochentäglich in erster Ausgabe Vormittags 11½ Uhr, in zweiter Ausgabe Nachm. 5 Uhr.
Fernsprechverbindung mit Berlin u. Leipzig. Anschluß Nr. 158.

Erste Ausgabe.

Hallische Zeitung

vorm. im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Insertionsgebühren für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum für Halle u. Reg.-Bez. Merseburg nur 15 Pf., sonst 18 Pf.
Reclamen am Schluß des redactionellen Theils die Zeile 40 Pf.

Nummer 155. Halle, Sonntag 6. Juli 1890. 182. Jahrgang.

☞ Zur ersten Ausgabe gehört: Das Illustrirte Sonntagsblatt.

Bestell-Einladung
auf die **Hallische Zeitung.**

Die auch im letzten Quartal vergrößerte Zahl unserer Abonnenten und Inserenten giebt uns die erfreuliche Bestätigung, daß den alten Freunden und Gesinnungsgenossen unseres Blattes stets neue hinzutreten. Wir richten an Beide die höfliche Bitte, das Blatt, dem sie selbst ihr Interesse so getreu zugewendet haben, auch im Kreise ihrer Bekannten noch immer weiter verbreiten helfen zu wollen.

Probenummern stehen zu diesem Behufe auf Verlangen in jeder gewünschten Anzahl zur Verfügung.

Bestellungen werden für Halle und Giebichenstein von der Expedition und den Zeitungs-Austrägern, für Auswärts von allen Kaiserlichen Postanstalten und den Landbriefträgern entgegengenommen.

Der Bezugspreis beträgt für **Halle** und **Giebichenstein** frei Haus nur **Mark 2,50**, durch die Post bezogen **3 Mark** für das Vierteljahr.

Die Hallische Zeitung, **amtliches Publikations-Organ des Landrathsamtes des Saalkreises**, sichert vermöge ihrer großen Verbreitung in den kaufkräftigsten Kreisen der Provinz allen Inseraten den besten und nachhaltigsten Erfolg.

Hochachtungsvoll
Die Expedition der „Hall. Zeitung" (Courier).
Halle, gr. Märkerstraße 11.

Halle, den 5. Juli.

Politische und vermischte Nachrichten.

* **Von den ferneren Reiseplänen** Sr. Majestät des Kaisers in Norwegen weiß man nur, daß unsere Regierung offiziell durch den deutschen Minister in Stockholm davon benachrichtigt worden ist, daß der Kaiser während seiner Reise beabsichtigt, in seiner Yacht „Hohenzollern" Bergen, Aalesund und Molde, sowie die Fjords im Bergens Stift und Söndmöre-Romsdalen zu besuchen. Auch das ihn begleitende Uebungsgeschwader soll die genannten drei Städte anlaufen. Dem Vernehmen nach haben die verschiedenen norwegischen Ministerien die lokalen Behörden aufgefordert, dem Kaiser und den deutschen Schiffen jeden möglichen Beistand während der Reise in Norwegen zu leisten.

* **Stiftungen des Prinzen Albrecht.** Am 12. d. M. werden laut „Schles. Ztg." in Kamenz die von dem Prinzen Albrecht errichteten Anstalten — Krankenhaus und Kleinkinderschule — eingeweiht werden. Die Mutter des Prinzen, die Prinzessin Marianne der Niederlande, hatte im Jahre 1883 der evangelischen Gemeinde ein Grundstück für Gemeinde- und Krankenpflege zur Verfügung gestellt. Dasselbe erwies sich aber als zu klein für den Wunsch des Prinzen, daß die Vortheile dieser Anstalten allen Angehörigen seiner Herrschaft zu Gute kommen möchten. Darum entschloß er sich, ein neues Krankenhaus mit 20 Betten und ein Gebäude für Kleinkinderschule und Handfertigkeitsunterricht zu errichten. Jetzt, da dieselben fertig sind, werden auch noch Einrichtungen zur Aufnahme von Siechen getroffen und ferner ein Isolirhaus gebaut. Die Einweihung wird auf Wunsch des fürstlichen Stifters in aller Stille begangen werden, doch soll zur Nachfeier am Sonntag, den 13. Juli, für die evangelische Bevölkerung in Kamenz ein gemeinsames Fest gefeiert werden.

* **Prinz Friedrich Leopold** traf, von den Feierlichkeiten in Ulm zurückkehrend, am Donnerstag Nachmittag um ½5 Uhr auf der Station Drewitz ein und begab sich von dort aus nach dem Königlichen Stadtschloß zu Potsdam. Dem Vernehmen nach läge es in der Absicht des Prinzen Friedrich Leopold, sich später noch ebenfalls auf einige Zeit zur Kur nach Soßnitz zu begeben.

* **Zu Wißmanns Abschieds-Projekt.** Die „K. Z." bringt einige erläuternde Andeutungen zu der anscheinend nicht unbegründeten Meldung, daß Herr v. Wißmann demnächst seinen Abschied nehmen wolle. Sie erwähnt, Herr v. Wißmann sei verstimmt über die Anerbietungen, die man ihm wegen seiner zukünftigen Stellung in Deutsch-Ostafrika gemacht; er möchte für die nächsten Jahre nach wie vor das Hauptgewicht auf seine militärische Wirksamkeit legen, während die Regierung thunlichst bald mit der wirthschaftlichen Erschließung des Landes zu beginnen beabsichtige. Im Anschluß an diese Meinungsverschiedenheiten, die neben der Erkrankung Ursache seiner plötzlichen Abreise nach Lauterberg gewesen, trage er sich mit Rücktrittsgedanken. Bekanntlich hatte Herr Major Liebert in Köln geäußert, Wißmann werde vielleicht die Civilverwaltung von Ostafrika leiten. Man würde dies nur als ein Glück für die Kolonie betrachten können. Augenscheinlich beziehen sich obige Andeutungen hierauf.

* **Die Arbeiten der Arbeiterschutz-Kommission.** In verschiedenen Blättern, selbst in der „Germania", die es vermöge ihrer Beziehungen besser wissen könnte, war die Nachricht zu lesen, die Arbeiterschutzcommission werde dem Reichstage, wenn er am 18. November wieder zusammentrete, ihren schriftlichen Bericht vorlegen können. Daran ist nach den über den Gang der Berathung der betreffenden Commission gemachten Erfahrungen gar nicht zu denken. Die Commission tritt am 5. November wieder zusammen, hat also bis zum 18. November höchstens 11 Sitzungstage. In den 17 Sitzungen, welche die Commission bisher gehalten, hat sie noch nicht die Hälfte des Stoffes in erster Lesung berathen. Die vorbehaltene zweite Lesung wird aber keineswegs eine bloße Formalität sein, sondern zu erneuten und an einzelnen Stellen vielleicht noch lebhafteren Debatten, als in der ersten Lesung, führen. Es kann nicht ausbleiben, daß die in der Commission hervorgetretene Tendenz, über die wohlerwogenen Vorschläge der Regierung und die eigenen früheren Beschlüsse des Reichstags hinauszugehen, aus den Kreisen der Industrie nicht ohne zahlreiche Gegenvorstellungen bleiben wird, welchen die Commission eine genaue Prüfung nicht versagen kann. Der mit einer Stimme Mehrheit durchgesetzte Unterschied zwischen verheiratheten und unverheiratheten Frauen z. B. wird sicherlich die stärksten Bedenken, und zwar mehr im Interesse des physischen und moralischen Wohls der Arbeiterinnen, als in dem der Fabrikanten, laut werden lassen. Andererseits werden auch die Sozialdemokraten wohl nicht unterlassen, gegen einzelne Beschlüsse eine Art Petitionssturm ins Werk zu setzen. Unter diesen Umständen begreift Jeder, daß die Commission auch bei angestrengtester Arbeit ihre ganze Aufgabe in jenen 11 Tagen schwerlich zu Ende führen wird. Und da selbst ein in diesen Dingen so bewanderter Berichterstatter wie Herr Hitze nicht im Stande ist, alle Vorgänge und Beschlüsse der Kommission vorauszuahnen, die Fertigstellung des Berichts nach Abschluß der Kommissionsberathungen also auch noch einige Tage erfordern wird, so ist vorherzusehen, daß die Kommissionsvorschläge erst im Dezember an das Plenum gelangen können.

* **Der frühere Finanzminister Dr. v. Scholz** hat seine Dienstwohnung im Finanzministerium geräumt und ist nach Seeheim bei Konstanz am Bodensee übergesiedelt, wo derselbe eine Besitzung hat. Der Nachfolger Dr. Miquel, welcher bisher im „Kaiserhof" Wohnung genommen hatte, hat nunmehr die Dienstwohnung bezogen.

* **Aus Friedrichsruhe.** Die „Hamb. Nachr." bemerken, daß Fürst Bismarck nicht beabsichtigt, das ihm angetragene Mandat des Wahlkreises Kaiserslautern anzunehmen. Der Fürst wird sich erst dann entschließen, in den Reichstag zu gehen, wenn mit Sicherheit vorauszusehen ist, daß er nicht in eine prinzipielle Oppositionsstellung zur jetzigen Regierung gerathen würde. Sollte diese Sicherheit bis zur Vornahme etwaiger Ersatz- oder Neuwahlen eingetreten sein, so würde der Fürst eventuell ein Mandat aus einem nationalliberalen Wahlkreise annehmen. Die Reise nach England ist aufgegeben. Zunächst wird sich der Fürst nach Schönhausen und von da nach Varzin begeben. Alsdann stände ein Aufenthalt in Kissingen oder Gastein in Aussicht, wobei weniger einem Bedürfniß des Fürsten als prophylaktischen Gesichtspunkten der Aerzte entsprochen würde.

* **Kolonialrath.** Es wird bestätigt, was wir bereits kurz erwähnt haben, daß es in der Absicht der Regierung liegt, einen aus praktischen Kolonialpolitikern und Fachleuten bestehenden Kolonialrath ins Leben zu rufen, der die Kolonialabtheilung bei wichtigeren Maßnahmen und Veränderungen in den Schutzgebieten gutachtlich unterstützen soll. Der neue Dirigent der Kolonialabtheilung ist selbst ein Förderer dieses Planes, der eine engere Fühlung zwischen der Reichskolonialverwaltung und den kolonisatorisch thätigen Kreisen bewirken und Erstere mit praktischen Erfahrungen und Kenntnissen in den Schutzgebieten unterstützen wird. Es geht damit ein alter Wunsch, wie er z. B. in der Schrift von Fabri vertreten ist, deren Tendenz auch Fürst Bismarck billigte, eben rechtzeitig in Erfüllung; denn jetzt beginnen erst recht die praktischen Aufgaben in dem größten und am meisten von Wirren heimgesuchten Schutzgebiet des Deutschen Reichs.

* **Die Rücktrittsgedanken des Kriegsministers v. Verdy** scheinen, wenn sie überhaupt bestanden haben, sich wieder verflüchtigt zu haben, vielleicht in Folge direkter Einwirkung des Kaisers, der den sehr geschätzten und auch bei ihm persönlich beliebten General nicht missen möchte. Es kann wenigstens im Augenblick als sicher gelten, daß ein Abschiedsgesuch nicht eingereicht worden ist. Wenn auch vielleicht Meinungsverschiedenheiten in den höchsten militärischen Kreisen bestanden haben dürften, so waren sie doch keineswegs so tiefgehender Natur, daß sie unbedingt einen Personenwechsel zur Folge haben mußten. Vielmehr ist Aussicht vorhanden, daß innerhalb der nächsten Monate eine vollkommene Klärung dieser Lage eintritt, und daß der verdienstvolle General, dem in Folge eines sonst ungefähr-

Mondnacht im Gebirge.

Tief träumt der Wald, fern schläft die Welt,
Es leuchten die Sterne der Nacht,
Der Mond am blauen Himmelszelt
Hält still und treulich Wacht!

Durchs Waldthal unter Busch und Baum,
Durch Silberhelle hin,
So schritten wir, ein Wundertraum
Umspann uns allen den Sinn:

Als seien wir auf der Pilgerfahrt
In ein gelobtes Land,
Zu suchen ein Glück von and'rer Art,
Den Menschen unbekannt!

Und weiter aufwärts ging die Bahn,
Aufwärts durch Busch und Hain —
Und wie die Berge himmelan,
So zog's uns himmelein!

Wilhelm Anthony.

[Nachdruck verboten.]

Wie's dem Fischerjackel als Baron ergangen ist.

Von **Ernst von Wolzogen.**

Himmelsakra . . . . Deixel noch amoal! Dös is jetz a Göld beisamm' — — dös versaufet a koa Baron in a'm ganze Jahr net! Deixel, Deixel — was wird jetz d' Moni sag'n!"

Also sprach der Fischerjackel von Urfeld, stand am Tisch in der niedrigen Stube allein und kratzte sich mit vergnügtem Lachen hinter den Ohren. Und dann ließ er die neun blanken Doppelkronen und die Mandel harter Thaler durch seine schwielige Hand gleiten und zählte sie auf den Tisch bald zu und bald so. Und darauf pfiff er durch die Zähne, rückte sich den Filz keck aufs linke Ohr und schlug endlich mit der Faust auf den Tisch, daß Goldfüchse und Silberlinge hoch sprangen wie die Renken im Walchensee, wann die Sonn' scheint. Er that die Herrlichkeit flugs in seinen ledernen Beutel und machte sich dröhnenden Schrittes zur Thür hinaus.

Draußen vor dem Hause da war sein Mutterl, die Fischer-Ursel, die annoch rüstige Wittib, und der bucklige Knecht, Renken-Muckl geheißen, und Zenz die Magd, mit den rothen Haaren und den blassen Sommerflecken — alle waren sie beschäftigt, den Großhändlern die schweren Fischkörbe aufpacken zu helfen. O Maria Josef! Das war eine Fracht, die konnte sich sehen lassen! So einen Fischzug hatte der Jackel sein Lebtag noch nimmer gethan — und der alten Frau Ursel lief der Schweiß von der runzligen Stirn, wie sie so den Gottessegen Korb um Korb herzuschleppte. Aber um das Schwitzen war's ihr schon nicht leid — brachte der reiche Fang doch endlich wieder einmal Gold ins Haus.

Und jetzt gewahrte die Ursel ihren Sohn, wie er da so selbstbewußt nach der Schiffshütte zustelzte, lief ihm nach, erwischte ihn beim Aermel und schrie: „Je, Jackel — was is jetz dös! du bist am End gar großmüthig worden über dös vülle Göld? Magst nimmer mit schaffen, du — hihi! Hurjeh! was pressiret den gar aso?"

Er hatte sich ziemlich unsanft los gemacht und war in die Schiffshütte hinein gegangen. Die Alte hinter ihm drein.

Jetzt blief er stehen, legte eine Hand schwer auf ihre Schulter, lächelte sie pfiffig an und knurrte gedämpften Tones: „Jo jo, Muatta, pressiren thuat's scho mit dera Zeit — werd' i net scho achtundddreißig auf Jakobi künftig?"

„Wohl, wohl! Was soll jetz dös?"

„Heurassela möcht i — Kruzideixel noch amoal!" stieß der Jackel heiser heraus — und dann wollte er sich schier überkugeln vor Lachen über der Alten verdutztes Gesicht.

„A was — jetz geh zua! Treib koa so G'paß, Jackel!" brauste die Alte auf. „Hast dir denn dös Niedernacher Diandl no nit aus'm Sinn g'schlag'n?"

„Naa, Muatta — d' Moni nimm i, oder koane! Is dös Madel etwa net brav?"

„Je — brav is's scho!"

„Is's etwa net — so waß m'r sagt: holdselig anzuschau'n?"

„Je — schiach is's grad net!"

„Is's etwa dumm und dalket wie unser Zenzl?"

„Je — dös grad a net!"

„Na — jetz wüßt i net, wo's sunst noch fehlen thät! A Göld braucht's jetz nimmer; dös hab' i — sakra!"

„Jo, jo — dös wär' scho recht, weißt'd — aber . . . wann d' Moni di nur nehmen möcht! Daß sie's mit dem Tiroler Loysl hält, dem neuen Senn drüben, dös is jetz amoal g'wiß, dös hat mer d'Seppenbäuerin selber erzählt, wo er im Dienste steht." —

Der Fischerjackel schlug sich grimmig mit der flachen Hand auf den Schenkel und knirschte: „Wann i nur wüßt, wie er ausschaut, der Loysl, der Maleszbua — der sollt amoal a Wasser aus'm Walchensee z'saufen kriag'n, daß'm der Durst in valle Ewigkeit verging, — wann i 'n amoal triff!"

„Jesses Maria!" rief die alte Ursel ängstlich; „Jackel, bis g'scheit! Schau, der Loysl, dös is a junga, scheena Bua — sagt d' Seppenbäuerin! — un du . . . du bist grad net mehr der Jüngst — un — un . . . daß d' gern amoal a Maaß über'n Durst trinkst, das fiegt mer scho an dera rothen Nasen . . . un gar aso — wie du sprichst: holdselig anzuschau'n bist a grad net!"

Der Jackel legte sein Gesicht in finstere Falten, wodurch es freilich nicht eben holdseliger ward, und winkte der Alten Schweigen zu: „Jetzt giebst' aber Ruh, Muatta! Gar aso schwarz braucht' mi a net abz'mal'n! Un d' Moni is 'a fakkrisch g'scheits Diernd! — die wird sich scho net lang b'sinnen, wann i mit dem Sack voll Goldgöld kimm, ob's mi nehmen soll, oder den Herg'lauf'nen Tiroler da — hoho! Un jetz — behüet Gott, alts, guts Muatterl! I fahr' auf' Niedernach zur Werbung. Un wann d' Moni ja g'sagt hat, nachher fahr' i auf Mittenwald un kaaf an'

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818900706 1-18/fragment/page=0001

lichen körperlichen Gebrechens das Reiten erschwert ist, und der aus diesem Grunde nur schwer den Posten eines kommandirenden Generals bekleiden kann, der Armee in seiner bisherigen bedeutungsvollen Stellung erhalten bleiben wird.

* **Nochmals das Wahlresultat in Prenzlau-Angermünde.** Bei der am Mittwoch in Prenzlau-Angermünde vollzogenen Ersatzwahl für den verstorbenen Reichstagsabgeordneten Herrn von Wedell-Malchow ist, wie wir bereits gestern meldeten, der conservative Kandidat, Geh. Regierungsrath Landrath von Winterfeldt, gewählt. Stimmenverhältniß und Wahlbetheiligung waren fast genau von gleicher Art wie am 20. Februar. Damals erhielt der konservative Kandidat 10082, jetzt ebenfalls rund 10000 Stimmen, während die freisinnige Stimmenzahl von 3346 auf rund 4000 gestiegen, die sozialdemokratische von 1704 auf etwa 1300 gefallen ist. Anscheinend haben einige Hundert Wähler, die es am 20. Februar mit dem Sozialdemokraten versuchten, diesmal — sachlich ist der Unterschied ja nicht erheblich — die Unterstützung des freisinnigen Kandidaten für aussichtsvoller gehalten. Das Wahlergebniß ist ein erfreulicher Beweis, daß der bei der Oberbarnimer Ersatzwahl beobachtete Erfolg der Aufwühlungen, zu denen die Berathungen über die Militärvorlage dem Freisinn den Stoff liefern mußten, nur eine Springfluth war, die schon jetzt abgelaufen ist. An einer Agitationsarbeit intensivster Art haben es die Freisinnigen auch in Prenzlau-Angermünde nicht fehlen lassen.

Wie bemerken bei derselben Gelegenheit, daß eine Mittheilung des „Hamb. Corresp.", wonach eine Kandidatur Herrn von Helldorffs in dem alten Wahlkreise des Herrn von Wedell-Malchow „von der konservativen Reichstagsfraktion verhindert wäre", jeder Begründung entbehrt, ja die Thatsachen auf den Kopf stellt. Die gegenwärtigen Führer dieser Fraktion haben die erwähnte Kandidatur im Gegentheil gewünscht und energisch empfohlen; aber die konservativen Vertrauensmänner des Wahlkreises glaubten es — unter dem Druck der oben angedeuteten Stimmung, die bei Ausschreibung der Ersatzwahl noch in Kraft war — mit einem anderen, als einem einheimischen, den Wählern persönlich bekannten Kandidaten nicht wagen zu können. Allerdings hat sich jetzt erwiesen, daß sie die Schwierigkeiten überschätzt haben und in ihren Voraussetzungen wohl weniger pessimistisch sein durften.

* **Der Vorsitzende des rheinisch-westfälischen Bergarbeiter-Verbandes,** Herr Friedr. Bunte, wird, wie man uns aus Bochum schreibt, demnächst von der Leitung der Verbandsgeschäfte, angeblich aus Gesundheitsrücksichten, zurücktreten. Die vorläufige Leitung soll bis zur Neuwahl des Verbandsvorstands, welche im Oktober d. J. stattfindet, dem Bergmann J. Schrötter-Steele übertragen werden.

* **Aus Detmold** wird geschrieben: Die von der Post aus der Kölnischen Ztg. übernommene Nachricht, der zufolge der Lippische Landtag im Juli zusammentreten und ihm die Vorlage eines Regentschaftsgesetzes gemacht werden solle, ist unbegründet. Der Landtag wird nicht vor Mitte November einberufen werden.

* **Finanzminister Dr. Miquel** hat gegenüber den Herren des Fackelzug-Komitees, wie die Frkf. Ztg. meldet, u. A. bemerkt, daß er geglaubt habe, seine Tage in dem ihm lieb gewordenen Frankfurt zu beschließen. Er habe schon die Absicht gehabt, sich auf dem hiesigen Friedhofe einen Begräbnißplatz anzukaufen; diesen Gedanken habe er aber auch jetzt, nachdem er dem Rufe des Königs zum Wohle des Volkes Folge gegeben, und wenn ihn die Last der Arbeit drücke oder das Alter müde mache, oder er durch sonstige Verhältnisse gezwungen sei, seine Thätigkeit aufzugeben, so würde er wieder nach Frankfurt zurückkehren, um seine letzten Lebenstage unter seinen lieben Mitbürgern zubringen zu können.

* **Der Vicepräsident des Staatsministeriums,** Staatssekretär des Reichsamts des Innern von Boetticher, wird sich in der nächsten Woche, einer Einladung des Ausstellungskomitees Folge leistend, nach Bremen zur Besichtigung der Ausstellung begeben. Herr von Boetticher gedenkt seinen Urlaub, wie in früheren Jahren, im Herbste zu einer Kur in Karlsbad zu benutzen. Den größten Theil des Sommers verbleibt der Herr Minister in Berlin. — Auch der Minister für Handel und Gewerbe, Herr v. Berlepsch, wird, der Weser-Ztg. zufolge, am Sonnabend und Sonntag in Bremen zum Besuch der Ausstellung erwartet.

* **Für Excellenz Miquel.** Von den verschiedensten Seiten ist in Frankfurt am Main der Wunsch laut geworden, es möge Herrn Staatsminister Dr. Miquel in Anerkennung seiner großen Verdienste um die Stadt aus der Mitte der Bürgerschaft ein bleibendes Andenken überreicht werden. Es ist zur Ausführung dieses Gedankens ein größeres Komitee in der Bildung begriffen; dasselbe wird demnächst einen öffentlichen Aufruf zur Zeichnung von Beiträgen erlassen. Auch von Seiten des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung wird Herr Dr. Miquel ein Zeichen der Erinnerung erhalten.

* **Bekanntmachung des Reichskanzlers.** Der Reichskanzler macht unterm 1. Juli d. J. bekannt, daß der Bundesrath folgenden Beschluß gefaßt hat:

Die Neubemessung der Jahresmenge Branntwein, welche die einzelnen Brennereien während der nächsten Kontingentirungsperiode zu dem niedrigeren Satze der Verbrauchsabgabe herstellen dürfen, erfolgt in der Weise, daß

1. für das erste Betriebjahr 1890/91 a) für die gestehenden Brennereien die zeitherigen Kontingentsmengen provisorisch zu vier Fünftheilen in Kraft bleiben, b) für die neu entstandenen landwirthschaftlichen Brennereien provisorisch entsprechende Kontingentsmengen ausgeworfen werden;

2. im zweiten Betriebsjahr 1890/91 zugleich die Abweichungen zwischen den provisorischen und den endgültig festgestellten Kontingentsmengen ausgeglichen werden, dergestalt, daß die im ersten Betriebsjahr zu dem niedrigeren Verbrauchsabgabesatz etwa zuviel abgebrannten Branntweinmengen von dem Jahreskontingent in Abzug gebracht, die zu wenig abgebrannten Branntweinmengen aber zu diesem Kontingent zum Zweck des nachträglichen Abbrennens hinzugeschlagen, beziehungsweise durch Ertheilung von Berechtigungsscheinen ausgeglichen werden.

* **Die Umsturzpresse** ist, wie wir zu unserem Bedauern schon wiederholt bemerken mußten, nicht selten in der Lage, vertrauliche Aktenstücke amtlichen Charakters zu veröffentlichen. Immer heißt es bei derartigen Veröffentlichungen, die betreffenden Papiere seien durch Zufall in die Hände des Vertrauensmannes oder der Redaktion gelangt. So hat in den beiden letzten Nummern des „Berliner Volksblattes" der Zufall wieder sonderbar gespielt; denn das genannte Organ vermag in seiner Nr. 150 ein geheimes Rundschreiben des Oberamts Reutlingen und in seiner Nr. 151 ein an den preußischen Minister des Innern, Herrn Herrfurth, gerichtetes Privatschreiben zu veröffentlichen. Das Rundschreiben ist angeblich „kürzlich in einem Restaurant in Reutlingen gefunden" worden, den Brief an den Minister des Innern hat dem Blatt „ein Zufall in die Hand gespielt." Obschon durch die Veröffentlichung dieser vertraulichen Schriftstücke den in Mitleidenschaft gezogenen Behörden ein direkter Nachtheil nicht erwächst, wird an den amtlichen Stellen dieses Walten so sonderbarer Zufälle doch ernsthaft in Betracht zu ziehen sein: damit nicht etwa auch einmal Papiere, von deren Geheimhalten die öffentliche Sicherheit oder das Wohl des Vaterlandes abhängt, „in einem Restaurant gefunden", oder irgend einem Oppositionsblatt zufällig „in die Hand gespielt werden."

* **Einen guten Witz** hat kürzlich wieder einmal ein freisinniger Abgeordneter gerissen. Auf dem letzten parlamentarischen Diner beim Reichskanzler von Caprivi äußerte nämlich ein solcher, nachdem er dem im Kongreßsaal aufgestellten Büffet zugesprochen, mit Anspielung auf die bekannte Rede des General-Lieutenants Vogel von Falckenstein: „Hier lebt sich's ja beinahe wie in einer Kaserne!" Da an dem Kanzlerdiner bekanntlich nur deutschfreisinnige Abgeordnete des „rechten Flügels" theilgenommen haben, so kann man aus der erwähnten taktvollen Aeußerung eines „Wadelstrümpflers" schließen, wieviel „witziger" sich wahrscheinlich erst ein „Wasserstiefler" ausgesprochen haben würde.

* **Aus Christiania** wird der „Köln. Ztg." gemeldet: König Oscar äußerte zu dem Korrespondenten der „Köln. Ztg.": „Es ist mir wahrhaft leid, nicht einmal unerkannt einen halben Tag beim Fürsten Bismarck in Friedrichsruh verbringen zu können. Menschen die ich so hoch schätze und verehre wie Bismarck, kommen meinem Herzen doppelt nahe, wenn sie für den großen Theil der übrigen Welt bei Seite treten."

Rundschau im Ausland.

— Die Stimmung in Frankreich scheint eine recht unbehagliche zu sein, zumal macht der „Dreibund" den biederen Politikern jenseits der Vogesen viel Kopfschmerz. Wie stark derselbe hie und da auftritt, dürfte u. a. folgende pikante Depesche beweisen, die sich der „Gaulois" jüngst in Rom extra bestellt haben mag, um seine Leser etwas zu encouragiren. Diese in ihrer Naivetät wahrhaft klassische Depesche lautet also: „Ich hatte eine ziemlich lange Unterredung mit einem der Secretäre Crispi's. Er sagte mir, die Erklärung des Kriegsministers und des Reichskanzlers v. Caprivi habe in den offiziellen Kreisen einen sehr peinlichen Eindruck gemacht. Herr Crispi ist minder optimistisch als vor einem Monat. Er gibt zu, die Balkanfrage könne plötzlich schwere Verwickelungen herbeiführen und die Sansibarfrage sei dazu angethan, die guten Beziehungen zwischen Frankreich und Rußland zu befestigen. Der Sekretär des Premierministers versicherte, die Tripel-Allianz sei noch nicht erneuert und ob dies geschehen werde oder nicht, hinge von der Haltung Frankreichs und seinen Handelsbeziehungen zu den Staaten des Dreibundes ab. Allerdings schiene das französische Schutzzöllner-System einem Uebereinkommen auf volkswirthschaftlichem Boden, das ein politisches Einvernehmen vorbereiten würde, nicht günstig, und hätte sich Italien vorgewagt, ohne daß Frankreich sich für solches Entgegenkommen erkenntlich gezeigt hätte. Herr Crispi sieht selbst ein, daß seit dem Sturze Bismarcks der Dreibund in die Brüche gehe und daß man daraus alles beseitigen muß, was die Empfindsamkeit Frankreichs und Rußlands verletzen könnte. Endlich habe Deutschland, nach meinem Gewährsmann, nicht alles gethan, was es uns versprach. Ich glaube, seine Finanzlage ist eine ziemlich schwierige, was als Entschuldigung dienen kann, aber uns nicht hindert, unzufrieden zu sein. Ueberdies ist man in gewissen Kreisen sehr verstimmt über die englisch-deutschen Abmachungen. Man fürchtet, Italien könnte dabei zu kurz kommen und seine Besitzungen in Afrika hätten früher oder später unter der englischen und deutschen Nachbarschaft zu leiden.

— Der russische Finanzminister, Herr Wischnegradsky, wird gegen Ende Juli eine kommerzielle und industrielle Inspektionsreise nach Central-Asien unternehmen.

— Aus Serbien. Die Agence de Belgrade erklärt die Nachricht auswärtiger Blätter, daß die Regierung bei der Regentschaft gegen den König Milan gerichtete Maßregeln beantragt habe, für jeglicher Grundlage entbehrend. Weder die Regierung habe irgendwelche Anträge dieser Art gestellt, noch auch habe die Regentschaft Veranlassung gehabt, dem König Milan irgendwelche Vorstellungen zu machen, da die vielbesprochene Auslassung des Königs Milan als eine durchaus persönliche Meinungsäußerung anzusehen sei (?) welche den gesetzlichen Gang der Staatsgeschäfte in keiner Weise beeinflussen konnte und auch nicht hierauf berechnet war. (?)

Zickzack.

— **Aus Chemnitz** wird berichtet, daß sich am dortigen Platze zwei Amerikaner aufhalten, welche sich in der Eisengießerei Eingang zu verschaffen versuchen, um sich über die neueren Betriebseinrichtungen jener Betriebe zu informiren. Da anzunehmen ist, daß Chemnitz nicht das einzige Zielobjekt für Spionagebestrebungen der fremdländischen Konkurrenz abgeben dürfte, so werden die deutschen Industriellen aller Orten gut daran thun, auf den Besuch ihrer Etablissements ein den Umständen angemessenes wachsames Augenmerk zu richten.

— **Der russische Thronfolger** wird im Herbst d. J. eine große Seereise nach Asien unternehmen. In seiner Begleitung werden sich sein Bruder, der Großfürst Georg, sowie der bekannte Naturforscher Dr Radde aus Tiflis befinden. Der Zarewitsch wird die Fahrt an Bord des „Orjol" machen, der für diesen Zweck eine prachtvolle Ausstattung erhalten soll. Der „Orjol" ist der neueste Dampfer der „Freiwilligen Flotte"; er lief im Herbst v. J. von einer englischen Werft vom Stapel, hat ein Tonnengehalt von 2400 und eine äußerste Fahrgeschwindigkeit von 19 Knoten in der Stunde. Das Schiff machte seine „Jungfernreise" von Odessa nach Wladiwostok in 35 Tagen, die schnellste Reise, welche je zwischen diesen beiden Häfen gemacht worden ist. Dem „Orjol" werden der „Wladimir Monomach" mit dem Großfürsten Georg an Bord und noch ein zweites Schiff folgen. Die hohen Reisenden werden auf ihrer Fahrt auch Shanghai anlaufen. Wie es heißt, wird der Großfürst-Thronfolger von Wladiwostok aus den Landweg einschlagen und die Rückreise quer durch Sibirien machen.

— **In Brüssel** werden glänzende Festlichkeiten vom 20. bis 24. und am 27. d. M., sowie am 2., 3. und 4. August zur Erinnerung an die vor 60 Jahren begründete Unabhängigkeit des Königreichs Belgien stattfinden. Am ersten Tage wird ein Festzug die vaterländischen Ereignisse des 16. Jahrhunderts darstellen. An demselben Tage werden auf dem kleinen Savelplatz, wo das Denkmal Egmont's und Horn's sich erhebt, die Standbilder des Oraniers, seines Freundes Marnix von St. Aldegonde und anderer berühmter Niederländer in vergoldeter Bronze gesetzt werden. Am 21. Abends wird der Rathhausthurm erleuchtet. Am 22. Abends ist Wasserfest, am 23. Kinderfest in der Oper — an demselben Tage ziehen nach altem Brauch die Riesen, Janneken und Miecke, frisch aufgeputzt, durch die Straßen der Stadt; da sie sich lange nicht mehr gezeigt, wollen ihnen für diesmal der Antwerpener Riese Druon Antigon mit Frau, Beide aus der Zeit Rubens', die sich voriges Jahr in Paris zeigen durften, sowie die Riesen anderer vlämischer und nordfranzösischer Städte das Geleit geben. Am 27. wird der Festzug wiederholt. Von Regierungswegen finden am 21. und 22. besondere Feste statt, darunter ein Tedeum zum Verfassungstage sowie die feierliche Uebergabe der Glückwunschadresse beider Kammern an den König auf dem Schloßplatz.

In Wien ist dieser Tage die Gründung des schon erwähnten K. und K. österreichisch-ungarischen Yachtgeschwaders endgiltig entschieden worden. Die Satzungen des Unternehmens lehnen sich an die der bereits bestehenden Geschwader des „Royal Club" in London und eines ähnlichen, von dem französischen hohen Adel begünstigten Unternehmens an. Danach soll auf Kosten der Mitglieder dieses neuen Yachtklubs ein ganzes Geschwader ausgerüstet und seetüchtig gemacht werden. In friedlichen Tagen fällt demselben die Befahrung der heimathlichen Küsten zu; auch kann es Fahrten in fremde Gewässer antreten, aber immer nur im allgemeinen Interesse und öffentlichen Dienst, zur Erforschung unbekannter Gebiete, zum Zwecke wissenschaftlicher Forschungen und Entdeckungen. In Kriegszeiten stellt sich das Geschwader dem Vertheidigungsdienst zur Verfügung. Dem Yachtclub gehören zur Zeit zweihundert Stifter an, darunter sechs Mitglieder des Herrscherhauses, wie der Großherjog von Toscana, Erzherzog Karl Stefan und Erzherzog Leopold Ferdinand, ferner die hervorragendsten Mitglieder der österreichisch-ungarischen Aristokratie und der Finanzwelt.

In Krakau fand unter äußerst zahlreicher Betheiligung der Bevölkerung die Beisetzung der aus Frankreich überführten Leiche des Dichters Mickiewicz statt. Auf dem Bahnhofe übergaben die Delegirten den Sarg der Obhut des Landes, worauf Ladislaus Mickiewicz, der Sohn des Dichters, eine Ansprache an den Landmarschall Grafen Tarnowski hielt, die dieser erwiderte. Weitere Gedächtnißreden wurden von dem Landtagsabgeordneten Asnyk und dem Prof. Stanislaus Tarnowski gehalten. In der Gruft fand eine kirchliche Feier statt, welche mit einer Einsegnung des Sarges durch den Kardinal Dunajewski schloß. Die Stadt hatte reichen Flaggenschmuck angelegt. In allen galizischen Städten, vornehmlich in Lemberg, wurden Trauerandachten abgehalten.

Aus unserer Reichshauptstadt.

— Zum Bundesschießen. Die älteste Fahne im Schützenzuge des zehnten deutschen Bundesschießens dürfte, wie man uns schreibt, diejenige der Schützengesellschaft Kitzingen am Main sein. Dieselbe wurde der Kitzinger Schützengilde nach der Schlacht bei Glengen (19. Juli 1462) vom Markgrafen Albrecht Achilles von Brandenburg für hervorragende Tapferkeit verliehen und ist sonach nunmehr 428 Jahre alt. Die Inschrift der jetzt nur noch in Umhüllung tragbaren altehrwürdigen Fahne lautet: EIN IVNGE MANNSCHAFFT SICH BILLICH SOLL — IHM BVECHSENSCHIESZEN VEBEN — AVF DASZ WAN KRIEG VORHANDEN IST — SIE SEYN ALZDAN ZVM STREIT GERVEST. — Die Meraner Schützen bringen nebst dem nationalen Fahnenschwinger auch noch die altehrwürdige Andreas Hofer-Fahne, welche, zerfetzt von den feindlichen Geschossen, manchen wackeren Meraner Landstürmer in den Kämpfen von 1809 fallen sah.

— Rudolf Falb ist am Mittwoch vom Festkomitee des Bundesschießens in der wichtigsten aller heutigen Fragen um Bescheid angegangen worden: Welches Wetter uns für die großen kommenden Tage beschieden sein wird? Herr Falb war sofort bereit, den Abgesandten den erbetenen Orakelspruch zu ertheilen, der außerordentlich tröstlich lautete. Er führte aus, daß nach seinen Berechnungen und Theorien es am nächsten Tage, also Donnerstag, noch ein kleines „Donnerwetter" gebe (ist eingetroffen), daß aber dieses nun den Schlußakkord des wochenlangen Regenconcertes bilden werde. Von da an würde das Wetter sich bessern, und in der Festwoche zwischen dem 6. und 13. werde die „Himmelsscheibe" das freundlichste Gesicht machen.

— Das Gewitter, welches mit Sturm und Wolkenbruch am Donnerstag Abend 6 Uhr über Berlin niederging, hat auf dem Schützenfestplatze erheblichen Schaden angerichtet. Die Bedachung der Festhalle wurde an einzelnen Stellen fortgerissen, der Zeltbau der Königstädtischen Brauerei, ebenso derjenige der

---

G'schmuck für moan' Schatz und zwoa so dicke, guldne Eheringerln un..."

„Un verthust dei scheen's Göld im Wirthshaus, net woahr?" seufzte Ursel. „Geh' net in d' Stadt, Jackel! Wennst'd erst im Wirthshaus sitzt..."

„Hab kei Angst net, Muatta, daß i dös Göld versauf'n thät. Koa Baron brächt dös net z'weg in am ganze Jahr net! Un weißt, guts, alts Muatterl, i bring' d'r a a scheenes seidnes Fürtüchel un an neuen guldnen Quasten für dei Sunndaashütel mit, un dann kimmst mit nüber auf Niedernach zum Verspruch. Oh — feierlich, hökscht feierlich soll dös wer'n, wann der Jackel sa Moni freit!"

Dabei sprang er in den Kahn und glitt hinaus in die dunkelgrüne Fluth. Noch einmal schwenkte er mit einem lauten Jauchzer seinen Filz und dann rief er lustig auflachend: „Bedeut's wohl, Muatterl — feierlich, hökscht feierlich — mit an' neuen Fürtuch un aner guldnen Quasten — Hudliahe! Juch!" Und dann setzte er die Ruder kräftig ein und ließ sein Fahrzeug munter über die Wellen tanzen. — —

Aber freilich, allzu lange hatte solche Munterkeit keinen Bestand und der Fischerjackel gerieth in Tüfteln und Spintisiren hinein. Wenn die Sache nun wirklich nicht so glatt ablief, wie er es sich geträumt hatte? Er hätte bei solchem Schaden für den Spott nicht zu sorgen brauchen, des war er gewiß! Aber dann wieder! er kam doch mit dem Beutel voll Geld — und sackerlot! — gar so schiach war er doch auch noch nicht, trotz seiner achtunddreißig Jahre! War er doch sonst ein stattlich Mannsbild, sechs Schuh lang, sehnig und stark, ein gefürchteter Raufbold, ein kühner Bergkletterer und der beste Fischer rings um den Walchensee! Freilich, die rothe Nase —! Ha, wenn es dagegen etwas in den Apotheken gäb!

Ueberhaupt war es doch am Ende weiser gehandelt, wenn er zuvor in die Stadt ging und etwas recht Unwiderstehliches für die allerholdseligste Jungfer Monika einkaufte! Um die Zeit war der Malefizkerl, der Tiroler Loysl, gewiß nicht daheim, denn wer fremde Knechte hatte, der beschäftigte sie jetzt im Oktober gewiß mit Holzfällen oben in den Bergen, da ja die Almen schon längst verlassen waren. Kam er also bei Zeiten mit schönen Geschenken, vielleicht gar gleich mit dem fertigen Verlobungsring dem abwesenden Loysl zuvor, so waren seine Aussichten jedenfalls bedeutend günstiger.

Und dann noch eine Erwägung! Sagte die Moni heut schon Ja, dann war's morgen mit dem lustigen Leben vorbei; denn er hatte geschworen, kein Wirthshaus mehr zu betreten, wenn einmal die Moni sein Weib sein würde — außer natürlich — — nun, so ein Dutzend Ausnahmen hatte er sich gleich beim Schwören vorbehalten. Aber die Moni war auch ein Blitzmädel, die würde als Ehefrau schon gut Regiment zu führen wissen. Darum lieber, bevor der große Schritt geschah, noch ein, zwei Tage „Baron g'spüllt", wie er das nannte, und das einschichtige Leben mit dem schönen Geld im Sack wacker genossen! So was macht auch Muth — und der Jackel brauchte Muth, wann er an die Moni dachte!

Also gesagt, gethan! Rechtsum gemacht und statt nach Niedernach nach St. Paulus dem Einsiedler zugesteuert. Das ist ein gar stattliches Wirthshaus, in einsamer Herrlichkeit an einer stillen Bucht des schönen Walchensees gelegen. Nachdenklich und in ernstem Schweigen trank dort der Fischerjackel sein erstes Glas — wirklich und wahrhaftig nur eines! — und dann brach er zu Fuße nach Mittenwald auf, wo er noch am selben Tage des Abends anlangte.

Er begegnete keiner bekannten Seele auf den Gassen des bekannten Geigenbauerstädtchens. Mißvergnügt und unschlüssig schlenderte er von einem Wirthshausschild zum andern. In schlechte Kumpanei wollte er nicht gerathen, dazu kam er sich nunmehr allzu bedeutend vor — und was vorstellen und höllisch auftrumpfen mit seinem Geld wollte er auch. So entschloß er sich denn endlich, die beste Herberg und Küche Mittenwalds, das Gasthaus „zur Post", aufzusuchen.

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678189007061-18/fragment/page=0002

Singspielhalle „Herold“ und anderer Leinwandbauten bedenklich verwüstet. Auf dem stark besuchten Platze hatte sich sogar das falsche Gerücht verbreitet, der „Herold“ sei eingestürzt und habe seine Schaar von gegen 300 Kellnerinnen und Sängerinnen unter sich begraben, was große Aufregung verursachte. Verletzungen von Personen sind zum Glück nicht vorgekommen, und der Schaden an den Bauten, die sich als sehr fest hergestellt erwiesen, wird bis Sonntag völlig gutgemacht sein. Noch am Abend begannen bei elektrischem Lichte die Arbeiten.

— Noch ein neuer Kongreß in Berlin! Am 22. und 23. September wird der „Erste deutsche Hebammentag“ in unsern Mauern versammelt sein. Um einem tiefgefühlten Bedürfnisse abzuhelfen, wird die Versammlung der weisen Frauen u. A. den Antrag erörtern, ob der Name „Hebamme“ nicht in „Geburtshelferin“ umzuändern sei.

— Zur Pulverexplosion in Spandau. Die Direktion der Königl. Pulverfabrik erklärt zu dem Vorfall: „Wir müssen die vielfach in der Tagespresse angeführte Ursache der Explosion (Mangel an Sorgfalt bei Reinigung der Wolle) als völlig unzutreffend bezeichnen“ und erklärt weiter, „daß die Ursache der Selbstentzündung der explodirten Schießbaumwolle bisher noch unaufgeklärt, unbedingt aber nicht auf einen Mangel an Sorgfalt in Reinigung der Wolle zurückzuführen ist.“

Hochschulen, Akademien, gelehrte Gesellschaften.

—ψ Halle. Die Kaiserliche Leopoldinisch-Carolinische deutsche Akademie der Naturforscher veröffentlicht soeben die 3. Abhandlung von Band 55 ihre Nova Acta, Felix Marchand: „Beschreibung dreier Mikrocephalen-Gehirne nebst Vorstudien zur Anatomie der Mikrocephalen. Abtheilung II“, 14 Bogen Text und 1 Tafel, Preis 6 Mark.

= Student und Soldat. Nach einer Aufnahme der Statist. Corr. über die Zahlen des Wintersemesters 1886/87 hatten von den Studenten in Preußen einjährig gedient oder thaten Dienst von den evangelischen 68,58 pCt., den katholischen 58,48 pCt., den jüdischen 52,45 pCt. Bei den Juristen steigen die Zahlen bis auf 76,92 bezw. 68,96 und 63,55 pCt.

— Göttingen. Die hier studirenden Amerikaner, welche einen geschlossenen Club bilden, wollen am nächsten Freitag eine Erinnerungsfeier zu Ehren der berühmtesten Männer Amerikas, welche hier studirt haben, veranstalten. Es sind das Eward Everett (1815—17), George Bancroft (1818—20), Henry W. Longfellow (1829), John L. Motley, der Freund Bismarcks (1832—33). Professor Weiland hat es übernommen, einen Vortrag über Motley zu halten, Professor Brandl wird über Longfellow sprechen. An den Häusern, wo die Genannten wohnten, werden Marmortafeln zur Erinnerung angebracht werden.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Der Nachdruck unserer Original-Correspondenzen ist nur mit deutlicher Quellenangabe gestattet.

Erledigt sind die Pfarrstellen zu Großkamsdorf (Mindesteinkommen, drei Kirchen zugehörig, Besetzung durch das kgl. Consistorium), zu Niederndodeleben (Privatpatronat, freie Wohnung, 6116 M und 445 M aus dem Pfarrwitthum, eine Kirche), die mit der Pfarrstelle zu Ogkeln verbundene Diakonatstelle zu Schmiedeberg, 1062 M nebst freier Wohnung, zwei Kirchen, voraussichtlich tritt Erhöhung auf Minimaleinkommen ein. Bewerb. an d. Consistorium.

— Die erledigte evangelische Pfarrstelle zu Arnstedt, in der Diözese Ermsleben, ist dem bisherigen Oberpfarrer in Ziegenrück, Edmund Theodor Albert, die erledigte evangelische Pfarrstelle in Mügeln, in der Diözese Zahna, dem bisherigen Predigtamtskandidaten August Otto Knoblauch verliehen; die erledigte evangelische Pfarrstelle zu Trebra, in der Diözese Salza, dem bisherigen Predigtamtskandidaten Heinrich Wilhelm Hermann Mestmacher verliehen; zu der erledigten evangelischen Diakonatstelle zu Wanzleben, in der Diözese Wanzleben, der bisherige zweite Pfarrer in Magdeburg-Sudenburg, Karl Rentz, berufen und bestätigt worden.

— Reisestipendium. In Anerkennung der im Prüfungsjahr vom 1. April 1889/90 bei Ablegung der zweiten Haupt- (Baumeister-) Prüfung für den Staatsdienst im Baufach dargelegten tüchtigen Kenntnisse und Leistungen sind von dem Herrn Minister der öffentlichen Arbeiten den Regierungs-Baumeistern: Ernst Sammer aus Gotha und Adolf Berche aus Bonese, Kreis Salzwedel, Prämien von je 1800 M zur Ausführung größerer Studienreisen Behufs Förderung ihrer weiteren Ausbildung für ihren Beruf bewilligt worden.

Ferner wurde dem Königlichen Regierungs-Bauführer Karl Wetzel aus Jerichow a. d. Elbe, welcher sich bei der ersten Haupt- (Bauführer-) Prüfung für den Staatsdienst im Baufach im Prüfungsjahr vom 1. April 1889/90 durch besonders tüchtige Leistungen ausgezeichnet hat, eine Prämie von 900 M Zwecks Ausführung einer Studienreise zuerkannt.

—ψ In der Provinz Sachsen sind folgende Aerzte verzogen: Dr. Habermann von Guben nach Magdeburg, Dr. Herzfeld von Rostock nach Halle, Dr. Pitschke von Gerbstädt nach Hettstedt, Dr. v. Lom von Groß-Mühlingen nach Gerbstedt, Stabsarzt a. D. Dr. Hildebrandt von Hettstedt nach Aschaffenburg, Witthauer von Nordhausen nach Halle, Dr. Rosenthal von Halle nach Magdeburg, Dr. Fischer von Stadtilm nach Aschersleben, Dr. Gerhardt von Börnecke nach Wernigerode, Dr. Hannes von Bremen nach Wernigerode, Dr. Gust. Hoffmann von Egeln nach Schönau. Schwarzlose von Westeregeln nach Egeln.

← **Weißenfels**, 4. Juli. (Prämiirung von Zuchtbullen.) Die vom landwirthschaftlichen Kreisverein eingesetzte Kommission zur Prämiirung von guten Simmenthaler Zuchtbullen hat am 2. Juli c. zum ersten Male ihres Amtes gewartet und aus dem zur Verfügung stehenden reichlichen Prämienfonds in Summa 400 M Prämien an sechs Landwirthe überwiesen. Möchte das Prämiirungsverfahren einen neuen Anreiz zur Beschaffung guter Simmenthaler Vaterthiere und damit zur Hebung unserer heimischen Rindviehzucht geben!

γ **Freyburg**, 4. Juli. (Selbstmord. — Postverkehr.) In seiner Wohnung im Schulgebäude, welche er vorher fest verschlossen hatte, erschoß sich heute Nachmittag der 53 Jahre alte Schulkastellan R. Ammann. Derselbe stand unter dem schweren Verdachte, unzüchtige Handlungen mit Kindern vorgenommen zu haben, und sollte deshalb heute verhaftet werden. Um der Verhaftung zu entgehen, führte er die unheilvolle That aus. — Zum Vorsteher des hiesigen Postamtes wurde Herr Postmeister Weber aus Düben ernannt.

⊗ **Weimar**, 4. Juli. (Ein strenger Bierkritiker.) Dem Gastwirthe in einem benachbarten Orte hatte der hiesige Restaurateur Karl Burtspieß wegen seines gewissenlosen Geschäftsgebahrens heftige Vorwürfe gemacht, da Jener selbst zugestanden, saures Bier der Billigkeit halber aus einer nahen Brauerei zu beziehen und den Gästen vorzusetzen, und dabei den sogenannten Gerstensaft als „Saustoff“ bezeichnet. Dadurch fühlte sich der betreffende Bierbrauereibesitzer in seiner Ehre gekränkt und strengte eine Beleidigungsklage gegen Burtspieß an, doch wurde dieser in beiden Instanzen kostenlos freigesprochen. Schöffengericht wie Strafkammer nahmen an, daß der Angeklagte eine zwar harte, keineswegs aber unwahre oder unerlaubte Kritik geübt und mit seiner Aeußerung nur gerade das an jenem Tage verschänkte Bier gemeint habe.

ƶ **Ellrich**, 4. Juli. (Mangel historischen Sinns). Wie überall, so giebt es auch hier Leute, denen ehrwürdige Ueberreste vergangener Jahrhunderte im Wege sind. So sollte denn hier der, der alten Stadtbefestigung angehörende „Ravensthurm“ recht baufällig und seine Beseitigung dringend wünschenswerth sein. Der Herr Kreisbauinspektor aus Nordhausen war deshalb hier, um das Baudenkmal zu besichtigen. Er schlug vor, im Interesse der weiteren Erhaltung desselben die verwitterten Thurmaußenflächen auszubessern, alle losen Steinbrocken abzuklopfen, die Mauerfläche ordentlich in Stand zu setzen und gegen den ausweichenden Thurmtheil einen Strebepfeiler aufzuführen. Während dieser Vorschlag große Zustimmung erfahren, ist es das Gegentheil mit einem anderen gewesen, nämlich mit dem, Dach und Thurm der uralten (in einer prähistorischen Kultusstätte erbauten) Frauenbergskirche abzunehmen und das Mauerwerk als Ruine stehen zu lassen. Hoffentlich findet sich hier noch so viel, um das alte Bauwerk in seiner [illegible] Gestalt unter Dach und Fach zu erhalten.

† In Gandersheim hat die Augenkrankheit so um sich gegriffen, daß die Schulen haben geschlossen werden müssen.

Industrie, Handel, Finanzen.

— Holländer Communal-Credit 100 Fl.-Loose. Die nächste Ziehung findet am 15. Juli statt. Gegen den Coursverlust von ca. 10 Mark pro Stück bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 30 Pfg. pro Stück.

— Warschauer Meldungen zufolge soll die Dessauer Gas-Aktiengesellschaft, welche bekanntlich dort eine Anstalt besitzt, von den russischen Behörden zu einer Stempelcontraventionsstrafe von angeblich 600000 Rubeln verurtheilt worden sein. Der „M. Ztg.“ wird aus Dessau vom 4. d. M. gemeldet, daß der Gesellschaft davon nichts bekannt ist.

— Der „Köln. Ztg.“ zufolge ist die Vereinbarung betreffs Beschränkung der Herstellung von Ruhrkokes um 10 % als vollzogen zu betrachten, da die gemäß dem Beschluß der Ruhrkokesvereinigung erforderlichen 90 % der Kokeswerke ihre Zustimmung gegeben haben.

— Die Norddeutsche Jute-Spinnerei und Weberei in Hamburg kündigt die noch in Umlauf befindlichen 300000 M ihrer 6proc. Prioritäts-Obligationen zur Pari-Rückzahlung auf den 15. d. Mts.

— Lebens-Versicherungs-Gesellschaft zu Leipzig, gegründet 1830 (alte Leipziger.) In der Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni d. J. wurden 2645 Versicherungs-Anträge über 17 801 100 M Versicherungsumme (335 Anträge und 894 350 M Versicherungssumme mehr als in der gleichen Zeit des Vorjahres) und 378 Versicherte mit einer Versicherungssumme von 1 894 700 M als gestorben angemeldet. Der Versicherungsbestand stellte sich am 30. Juni 1890 auf 50 000 Personen und eine Versicherungssumme von 325 Mill. Mark, der Vermögensbestand auf 83 Mill. M; Die Dividende der Versicherten beträgt im laufenden Jahre 42 % der ordentlichen Jahresbeiträge.

Neueste Nachrichten und Depeschen.

Berlin, 5. Juli. (Fernsprechnachr. der Hall. Ztg.)

Bremen. Der bisher hier accreditirte preußische Gesandte von Kusserow hat gestern dem Senat sein Abberufungsschreiben überreicht.

Wien. Nach einer Meldung aus Sofia beabsichtigt Bulgarien, die Zahlung des Tributs an die Türkei einzustellen, falls die Pforte den Wünschen des bulgarischen Volkes kein Entgegenkommen bethätigt. Natürlich ist diese Drohung ein bloßer Schreckschuß. — Wie die „Neue freie Presse“ meldet, sandte Graf Hartenau an die Wittwe Panitzas ein Trostschreiben zugleich mit dem Versprechen, Panitzas letzten Willen, betreffs seines jüngsten Kindes, zu erfüllen. Panitza hat nämlich dieses Kind, dessen Pathe der Battenberger ist, der Sorge desselben empfohlen.

Konstantinopel. Die Meldung, die Pforte wolle wegen der bulgarischen Note eine Circularnote an die Mächte richten, ist unbegründet. Es haben nur mündliche Rücksprachen mit den Botschaftern stattgefunden, deren Ergebniß zur Beilegung der Angelegenheit führen dürfte.

Belgrad. Aus Albanien wird Zunahme des Räuberunwesens, der Morde und Brandschatzungen gemeldet.

Köln, 4. Juli. Gestern Abend um 9 Uhr ist die große Tapetenfabrik von Flammersheim und Steinmann vollständig niedergebrannt. Durch die umherfliegenden Funken und Feuerbrände entstand in dem nahegelegenen Hospital, in mehreren Häusern und auf dem Thurm der Cäcilienkirche ebenfalls Feuer. Militär mußte zur Hülfeleistung in Anspruch genommen werden. Zwei Oberfeuerwehrleute und ein Feuerwehrmann wurden schwer verletzt.

Pest, 4. Juli. Dem „Nemzet“ wird aus Carlstadt gemeldet, die Polizei habe zwei junge Leute als diejenigen ermittelt und verhaftet, welche am 1. d. Mts. die schwarz-gelbe Fahne in Brand gesteckt hatten, die in dem Hotel, wo der zur Prüfung der Kadetten eingetroffene Korpskommandant Reicher abgestiegen, ausgehängt war. Da es sich herausstellte, daß es sich hierbei nur um einen in der Trunkenheit verübten Bubenstreich gehandelt hatte, wurden die beiden Verhafteten auf Veranlassung des Militärkommandanten wieder freigelassen.

Paris, 4. Juli. In Deputirtenkreisen beunruhigt man sich trotz des gestrigen Votums gegen die Einsetzung einer Kommission zur Untersuchung des Zustandes der französischen Marine über dieselbe. Man fordert energische Maßregeln zur Hebung der Kriegsflotte. — Die Unterhandlung mit der großbritannischen Regierung ist ihrem Ende nahe. England hat erklärt, bei dem Abschluß der deutsch-englischen Konvention nicht daran gedacht zu haben, die Rechte oder die Würde Frankreichs anzutasten. Man erwägt jetzt die Kompensationsfrage, die im Prinzip angenommen ist. Wahrscheinlich wird England an Frankreich eine der Antilleninseln abtreten und das französische Protektorat über Madagaskar anerkennen(?).

Paris, 4. Juli. Heute Mittag begann vor dem Zuchtpolizeigericht die Verhandlung in dem Nihilistenprozesse. Acht Angeklagte waren erschienen. Die Anklage lautet auf unbefugte Erzeugung und Aufbewahrung von Sprengmaschinen. Das heutige Verhör betraf lediglich die Auffindung von Sprengmaschinen. (Vergl. den besonderen Artikel über diesen Gegenstand in d. Ausg.)

Paris, 4. Juli. Deputirtenkammer. Der Entwurf des Zollgesetzes für Tunis, welches die Einfuhr gewisser tunesischer Erzeugnisse nach Frankreich begünstigt, wurde mit 479 gegen 24 Stimmen angenommen. Im Laufe der Berathung erklärte der Minister des Auswärtigen Ribot in Beantwortung der Anfrage des Deputirten Dreyfus, daß die Angaben über angebliche geheime Abmachungen, welche im Jahre 1880 von Barthélemy St. Hilaire mit England und Italien in Bezug auf Tunis getroffen sein sollen, unbegründet seien.

Paris, 4. Juli. Das von verschiedenen Blättern verbreitete Gerücht von der Einberufung einer ungewöhnlich hohen Zahl von Truppen wird hier für unrichtig erklärt. Die diesmalige Einberufung vollziehe sich durchaus unter den bisher üblichen Bedingungen.

Paris, 4. Juli. Der Senat genehmigte heute die von der Deputirtenkammer beschlossenen Zölle auf Mais, Reis und Melassen unverändert und vertagte sich sodann bis nächsten Dienstag.

London, 4. Juli. Das Oberhaus genehmigte in erster Lesung die Abtretung Helgolands. Die zweite Lesung ist auf kommenden Donnerstag angesetzt.

London, 4. Juli. Unterhaus. Unterstaatssekretär Fergusson erklärt in Beantwortung einer Anfrage, die deutsche Regierung sei bereit, gesetzlich erworbene Konzessionen in Damaraland anzuerkennen. In dem Falle Lewis werde aber die Giltigkeit der Hauptkonzession desselben von der deutschen Regierung bestritten, und sei die fragliche Angelegenheit noch unter Erwägung. — Eine weitere Anfrage beantwortend erklärt Fergusson, die Regierung habe die Meinung der hauptsächlichsten Handelsgesellschaften und Missionen über das mit Deutschland betreffs Afrikas getroffene Abkommen eingeholt und glaube, daß dasselbe im Allgemeinen Billigung finde. Es sei der Regierung unmöglich, Prätensionen und Ansprüche, die mit billigen Forderungen anderer Nationen unvereinbar seien, zu unterstützen. Er wisse Nichts von Vorstellungen jener Gesellschaften und Missionen, welche gegen das getroffene Abkommen gerichtet wären. — Der Erste Lord des Schatzes Smith erklärt, die Cap-Regierung habe keinerlei Vorstellungen darüber gemacht, daß die in dem englisch-deutschen Abkommen vorgesehene Abgrenzung der deutschen Sphäre im Damara- und Makololande den britischen Handel nach dem Innern des Landes hin benachtheilige.

London, 3. Juli. Unterhaus. Bei der Berathung des Kriegsbudgets erklärte der Staatssekretär des Krieges Stanhope, die Regierung nehme den von der Kommission unter Vorsitz Hartington's gemachten Vorschlag an, einen Heeresrath und einen Flottenrath zu errichten und zwar in der Form eines Kabinets-Ausschusses, in welchem die Ministerien des Krieges, der Flotte, des Auswärtigen, der Kolonien und Indiens vertreten sein sollen. Im Kriegsministerium wird auch ein Militärrath, sowie ein Beförderungsrath errichtet. Ueber die Aufhebung des Postens des Oberbefehlshabers fänden noch Erwägungen statt; General Wolseley, welcher im Oktober zurücktritt — jedoch nicht wegen Meinungsverschiedenheiten mit den Ministern — werde durch Redvers Buller ersetzt werden, da Frederick Roberts noch zwei Jahre in Indien bleiben müsse, um wichtige Aufgaben durchzuführen.

Rom, 3. Juli. Der Osservatore Romano“ erklärt bezüglich der Annahme des Gesetzentwurfs über die frommen Stiftungen Seitens der Kammer, daß der Papst in dem Konsistorium am 26. Juni gegen die Gesetzvorlage protestirt habe, und veröffentlicht sodann die bezüglichen Aeußerungen des Papstes. Darnach habe der Papst daran erinnert, daß er im Jahre 1889 den Gesetzentwurf als einen solchen bezeichnete, welcher dem Rechte und der Gerechtigkeit zuwiderlaufe; da derselbe nunmehr genehmigt worden sei, so protestire er von Neuem dagegen.

Die „Riforma“ stellt entschieden die Meldung der „Tribuna“ in Abrede, daß die italienische Regierung mit England unterhandle, um die Abtretung Suakims gegen diejenige der Gebiete des Somalilandes zu erlangen, welche dem Protektorat der italienischen Regierung unterworfen seien. Die „Riforma“ bemerkt weiter hierzu, eine Regierung, welche es mit Beharrlichkeit und Festigkeit verstanden habe, eine solide und umfassende Grundlage für die koloniale Entwicklung Italiens vorzubereiten, könne nicht daran denken, einen so hervorragenden Theil ihres Werkes preiszugeben.

Dublin, 4. Juli. Unter den hiesigen Kohlenträgern ist ein Streik ausgebrochen, welcher Schwierigkeiten in dem Ausladen der Kohlenschiffe herbeigeführt hat und bei längerer Dauer auch dem Betriebe der industriellen Etablissements Störungen bereiten dürfte.

Sofia, 4. Juli. Die Wahlen zur Sobranje sind auf den 26. August (a. St.) anberaumt worden.

Zu den Kaiserreisen.

Christiania, 4. Juli. Se. Majestät der Kaiser Wilhelm und der König Oskar begaben sich heute mittels Sonderzuges nach Sandviken, woselbst eine prächtige Ehrenpforte mit Jagd- und Fischereisymbolen errichtet war. Ein Musikkorps spielte die preußische Nationalhymne. Von da begaben sich die Majestäten zu Wagen nach Ringerike, von da per Dampfer bis Skjaerdalen, wo der Sonderzug die Monarchen erwartete und nach Hönefos führte. Um 3½ Uhr erfolgte die Ankunft in Hönefos, wo auf dem Bahnhof die Spitzen der Behörden zum Empfange anwesend waren. Weiß gekleidete Mädchen streuten Blumen und die zahllos herbeigeströmte Bevölkerung begrüßte die Majestäten mit stürmischem Jubel. Die Stadt ist prachtvoll geschmückt. Um 4½ Uhr wurde daselbst das Diner eingenommen und um 6 Uhr erfolgte die Rückreise nach Christiania. Es ist ein feiner Landregen eingetreten.

Vom Berliner Bundesschießen.

Berlin, 5. Juli. Die Amerikaner feierten das Unabhängigkeitsfest in dem festlich geschmückten Kaiserhofsaale. Die Tafel zählte über 500 Gedecke. Weber (New-York) toastete auf den Kaiser, Phelps gedachte in schwungvoller Rede deutscher Sitte und Tugend. Forckenbeck gedachte der Beziehungen Deutschlands und Amerikas. Diersch trank auf das Wohl der Amerikaner. Ferner sprachen noch Eugen Wolff und Wichert. An den Kaiser in Christiania und an den Präsidenten in Washington wurden Telegramme abgesandt. — Fürst Bismarck dankte telegraphisch für die an ihn ergangene Einladung und lud seinerseits die Independentschützen zu einem Besuch nach Friedrichsruh ein. Das Fest verlief in glänzendster Weise.

Die Cholera.

Madrid, 4. Juli. Nach den letzten Nachrichten werden aus Gandia 7, aus Beniopa 2 und aus Cuatrefonda eine Erkrankung gemeldet. Die Anzahl der Todesfälle war sehr gering.

Madrid, 5. Juli. An der Cholera sind in Cuatrefonda sieben Personen erkrankt, eine gestorben; in Utos zwei, in Deniosa drei erkrankt und zwei gestorben, in Villamora einer erkrankt.

Rom, 5. Juli. (Fernsprecher der „Hall. Ztg.“) Allgemeine Entrüstung erregten hier die namentlich durch die französische Presse im Ausland ausgesprengten Gerüchte über eine in Italien verbreitete Cholera-Epidemie. Die Passagiere eines von Südamerika eingetroffenen Dampfers weigerten sich geradezu, an Land zu gehen, weil die Meinung verbreitet worden, in Genua herrsche Cholera. Gegenüber solchen offenbar tendenziösen Unwahrheiten ist energisch hervorzuheben, daß die Gesundheitszustände Italiens absolut normale sind und daß nirgends auch nur der geringste Cholerafall vorgekommen ist.

Börse der Stadt Halle a. S.

— **Halle a/S.**, 5. Juli. (Preise mit Ausschluß der Maklergebühr per 1000 Kilo netto). **Weizen** höher 194—201 Mk., feinster märk. bis 205 Mk. **Roggen** fester 172—177 Mk., **Gerste**, Braugerste ohne Geschäft —.—, Futter- 135 — 165 Mark. — **Hafer** sehr fest, 182 — 190 Mark. **Mais** amerikan. Mixed ruhig 117—120 Donaumais b. 140 **Raps** — Mk. **Rübsen** — M. **Erbsen**, **Kümmel**, excl. Sack, ohne Geschäft. **Stärke**, incl. Faß von 100 Kilo netto — **Hallesche prima Weizenstärke** gefragter 39,00—40,00 Mark abfallende Sorten billiger.

Preise pr. 100 Kilo netto. **Linsen**, **Bohnen**, **Lupinen**, **Kleesaaten** **Futterartikel** gefragt. **Futtermehl**, 12,50 — 14,50 Mk. **Roggenkleie** 10,50 — 11,00 M. **Weizenschaalen** 9,50 — 10,— Mk. **Weizengrieskleie** 9,50 — 10,— Mark. **Malzkeime**, hell, 10.00 — 11,00 Mk, dunkle 9,00—9,50 M. **Oelkuchen** 11,50—12.— M. **Malz** 33,50—35,00 M. **Rüböl** 68,00 M. **Petroleum** 24,50 M. **Solaröl**, 0.825/30 sehr fest 17,50 — 18,— M. **Spiritus** 10000 Lit. Proc., steigend Kartoffelspiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe 58,80 M., mit 70 Mk. Verbrauchsabgabe 39.00 Rübsenspiritus —.— B.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678189007061-18/fragment/page=0003

Wasserstände.

+ bedeutet über, — unter Null.

Saale und Unstrut

					Fall	Wuchs
Halle	4. Juli.	+ 1,80	5. Juli.	+ 1,80	—	—
Trotha	„ „	+ 1,68	„ „	+ 1,68	—	—
Alsleben	„ „	+ 1,33	„ „	— —	—	—
Straußfurt	„ „	+ 1,05	„ „	+ 1,05	—	—
Elbe.						
Magdeburg	3. Juli.	+ 1,60	4. Juli	+ 1,62	—	0,02
Dresden	„ „	— 0,48	„ „	— 0,10	—	0,38
Aussig	„ „	+ 0,96	„ „	+ 1,21	—	0,25

Waaren- und Produktenberichte.

Getreide.

Berlin, 4. Juli. **Weizen** (mit Ausschluß von Rauhweizen) per 1000 Kilgr. loco unverändert, Termine Herbst niedriger, gekündigt 250 Tonnen, Kündigungspreis 209,5 Mk., loco 190—208 Mk. nach Qualität bez., Lieferungsqualität 203 Mk. bez., per diesen Monat 209,5—208,75—209,5 Mk. bez., Durchschnittspreis — Mk. bez., per Juli-August 189,5—189,23—190,5—189,5 Mk. bez., per August-September — Mk. bez., per September-Oktober 180,5—179,75 Mk. bez., per Oktober-November — Mk. bez., per November-Dezember — Mk. bez.

Roggen per 1000 Kilogr. loco inländischer fest und höher, Termine ruhig, gekündigt — Tonnen, Kündigungspreis — Mk. bez., Loco 155—170 Mk. nach Qualität bez., Lieferungsqualität 158 Mk. bez., russischer 159,5—160 Mk. ab Bod. u. und frei Wagen bez., inländischer 168 Mk. ab Bahn bez., per diesen Monat — Mk. bez., Durchschnittspreis — Mk. bez., per Juli-August 152—151,5 Mk. bez., per August-September — Mk. bez., per September-Oktober 148—147,5—147,75 Mk. bez., per Oktober-November 146—145,5 Mk. bez., per November-Dezember 145 bis 144,5 Mk. bez.

Gerste per 1000 Kilogr. flau, große und kleine 130—180 Mk. nach Qualität bez., Futtergerste 132—143 Mk. bez., bessere — Mk. frei Haus bez.

Hafer per 1000 Kilogr. loco feine Waare fest, Termine nahe Sicht unverändert, gekündigt 50 Tonnen, Kündigungspreis 163,5 Mk. bez., Loco 162—186 Mk. nach Qualität bez., Lieferungsqualität 172 Mk. bez., pommerscher mittel bis guter 170 bis 178 Mk. bez., und feiner 180—184 Mk. ab Bahn bez., preußischer — Mk. bez., russischer — Mk. frei Wagen bez., per diesen Monat 164,25—163,75 Mk. bez., Durchschnittspreis — Mk. bez., per Juli-August 151—150,5 Mk. bez., per August-September — Mk. bez., per September-Oktober 138,25—138 Mk. bez., per Oktober-November — Mk. bez., per Nov.-Dezember — Mk. bez.

* **Magdeburg**, 4. Juli. (Gebr. Friedeberg.) Landweizen 196—202 Mk., Weißweizen —,— Mk., glatter engl. Weizen 187—193 Mk., Rauhweizen 185 bis 190 Mk., Roggen 164—172 Mk., Chevaliergerste — Mk., Landgerste — Mk., Hafer 168—182 Mk. für 1000 Kilogr.

* **Stettin**, 4. Juli. Weizen unveränd., loco 186,00—197,00, per Juli 197,00, per Juli-August —,—, per September-Oktober 176,50. — Roggen unveränd., loco 155,00—162,00, do. per Juli 159,00, per Juli-August —,—. per September-Oktober 146,00. — Pommerscher Hafer loco 160—168.

* **Köln**, 4. Juli. Weizen hiesiger loco 21,50, do. fremder loco 22,75, per Juli 20,90, per Nov. 18,75. — Roggen hiesiger loco 17,50, fremder loco 17,75, per Juli 15,65, per Nov. 14,70 — Hafer hiesiger loco 18,00, fremder 17,50.

* **Hamburg**, 4. Juli. Weizen loco fest, holsteinischer loco neuer 190,00 bis 200,00. — Roggen loco fest, mecklenburg. loco neuer 175—180, russischer loco fest, 108—112. — Hafer ruhig, Gerste fest.

* **Wien**, 4. Juli Weizen per Herbst 7,33 Gd., 7,37 Br., per Frühjahr 7,74 Gd., 7,79 Br. — Roggen per Herbst 5,92 Gd., 5,97 Br., per Frühjahr — Gd., — Br. — Hafer per Herbst 6,39 Gd., 6,44 Br. per Frühjahr — Gd. — Br.

* **Pest**, 4. Juli. Weizen loco fest, per Herbst 7,08 Gd., 7,10 Br. per Frühjahr 1891 7,50 Gd., 7,52 Br., — Hafer per Herbst 6,10 Gd., 6,12 Br. per Frühjahr —,—, Gd., —,— Br.

* **Paris**, 4. Juli, Nachm. (Anfangsbericht.) Weizen ruhig, per Juli 26,40, per August 25,50, per September-Dezember 24,40, per November-Februar 24,10. — Roggen ruhig, per Juli 16,50, per November-Februar 15,90.

* **Paris**, 4. Juli, Nachm. (Schlußbericht.) Weizen behauptet, per Juli 26,30, per August 25,40, per September-Dezember 24,20. per November-Februar 24,20 — Roggen ruhig, per Juli 16,70, per November-Februar 15,70.

* **Petersburg**, 4. Juli. Weizen loco 10,25. Roggen loco 6,50. Hafer loco 4 00.

* **Antwerpen**, 4. Juli. Weizen fest. — Roggen behauptet. — Hafer ruhig. — Gerste unverändert.

* **Amsterdam**, 4. Juli. Weizen auf Termine unverändert per November 203. Roggen loco geschäftslos, auf Termine niedriger, per Oktober 124—123—122—123, per März 122—121—120—121.

* **London**, 4 Juli. An der Küste 2 Weizenladungen angeboten.

* **London**, 4. Juli. (Anfangsbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 76000, Gerste 9700, Hafer 63800 Qrts. Weizen fest, Gerste und Hafer ruhig.

London, 4. Juli. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 76610, Gerste 9700, Hafer 63840 Qrts. Sämmtliche Getreidearten sehr ruhig, englischer Weizen nicht angeboten, fremder stetig, Gerste williger.

* **New-York**, 3. Juli. Rother Winterweizen loco 96. Getreidefracht 2. Weizen per Juli 94⅛, per August 93¾, per Dez. 95.

Zucker.

Magdeburger Börse.

I. Preise für greifbare Waare.

A. Mit Verbrauchssteuer.

	4. Juli.
Krystallzucker I. über 98 % mit Sack	26,25
Krystallzucker II. über 98 % mit Sack	—,—
Raffinade ff., ohne Faß	27,75—28,00
„ fein, „ „	—,—
Melis ffein, „ „	—,—
Würfelzucker I. mit Kiste	30,75
„ II. „ „	27,75
Gem. Raffinade I. mit Sack	28,75
„ „ II. „ „	26,50—27,—
Gem. Melis I. „ „	25,75
„ „ II. „ „	24,75
Farin „ „	19,25—23,25
Tendenz am 4. Juli: Stetig.	

	4. Juli.
Granulirter Zucker mit Sack	—,—
Kornzucker ohne Sack 92° Rendement	16,90—17,10
Kornzucker ohne Sack 88° Rendement	16,10—16,30
Nachprod. ohne Sack 75° Rendement	12,00—13,60
Tendenz am 4. Juli: Fest.	
Wochenumsatz 91,000 Ctr.	

Melasse: Bessere Sorten zur Entzuckerung geeignet, M. 42—43° Be. (alte Grade) Brixresp. 80—82° ohne Tonne 2,15—2,45 M. Desgleichen geringere Sorten, nur zu Brennzwecken passend, 42—43° Bé. (alte Grade) resp. 80—82° Brix ohne Tonne —

Q. Terminpreise für Rohzucker I. Produkt,
abzüglich Steuervergütung.
a frei auf Speicher Magdeburg.
Notizlos
b. frei an Bord Hamburg

Juli 12,32 G., 12,35 Br. August 12,40 G., 12,45 Br. September 12,20 G. 12,25 Br. October 11,97 G. Oktober-Dezember 12,— 12,07 Br. November-Dezember 12,05 Br. 12,02 G. Januar-März 12 25 12,20 bez. u. G 12 25 Br. März 12,27 G. 12,35 Br. November —,— Dezember 12,62 bez. Tendenz: Stetig.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft

* **Hamburg**, 4. Juli. (Nachmittags). Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88% Rendement, neue Usance, frei am Bord Hamburg per Juli 12,35 Br, per August 12,42 per Dezember 12,05 per Mai 1891 12,47 Ruhig.

* **Paris**, 4. Juli (Telegramm). (Schlußbericht). Rohzucker 88% fest loco 32,— à 32,— Weißer Zucker fest Nr. 3 per 100 Kilogr. per Juli 35,12 per August 35,25⅛ per September 35,12 per Oktober-Januar 34 25.

* **London**, 4. Juli. (Telegramm). 96% Javazucker 14,75 ruhig. Rübenrohzucker neue Ernte 12,25 Matt. Centrifugal Cuba —,—

Kaffee.

* **Havre**, 4. Juli. (Telegramm von Peimann, Ziegler u. Co) Kaffee in New-York schloß mit 5 Points Baisse.

* **Havre**, 4. Juli. Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm von Peimann Ziegler u. Co.) Kaffee good average Santos per September 104,— per Dezember 97,50 per März 1891 96,25 Ruhig.

* **Hamburg**, 4. Juli. (Nachmittags.) Good average Santos, per Juli 87,50 per September 86,75 per Dezember 79,25 per März 1891 77,75 Ruhig.

* **Amsterdam**, 4. Juli. (Telegr.). Java-Kaffee good ordinary 54.—.

* **New-York**, 3. Juli. (Telegramm). Kaffee (Fair-Rio) 20. Rio Nr. 7 low ordinary per August 16,62 per Oktober 15,82

Petroleum.

* **Berlin**, 4. Juli. (Amtl.) Petroleum, (Raffinirt. Standard white) per 100 kg. mit Faß in Posten von 100 Ctr. Gekündigt — kg. Kündigungspreis —,— M. Loco —,—, per diesen Monat —,— Mk. Durchschnittspreis —,— M. Termine — bez.

* **Stettin**, 4. Juli Petroleum, loco 11,65

* **Bremen**, 4. Juli. Petroleum stetig, loco Standard withe 6,65. bez.

* **Hamburg** 3. Juli. Petroleum fest. Standard white loco 6,75 Br. —,— Gd., per August-Dez. 7,05 Br. —,— Gd.

* **Antwerpen**, 4. Juli (Telegramm). (Schlußbericht). Petroleum raffinirtes Type weiß, loco 1 bez., 17 Br., per Juni 17 Br, per August 17 Br, September-Dezember 17 Br., Ruhig

* **New-York**, 3 Juli (Telegramm). Raffinirtes Petroleum 70% Abel. Test in New-York 7,20 Gd., do. in Philadelphia 7,20 Gd. Rohes Petroleum in New-York 7,40, do. Pipe line Certificates per August 90,⅛ Fest

Spiritus.

Berlin, 4. Juli. (Amtl.) Spiritus per 100 Liter à 100% — 10000 Liter Proc. nach Tralles loco mit Faß (versteuerter). Termine — Gekündigt —,— Liter. Kündigungspreis —,— M., per diesen Monat —,—

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe ohne Faß. Gekündigt —,— Liter Kündigungspreis —,— M. Loco ohne Faß 57,8—57,8 M. Loco mit Faß —— M. per diesen Monat —,— bez. per Juni-Juli ——,—— per Juli-August —,— per August-September ——

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgaben Höher, Gekündigt 40,000 Liter Kündigungspreis, 36,7 M. Loco ohne Faß —,— bez. mit Faß loco —,— M. per diesen Monat 36,8—36,9 bez. per Juli-August 36,3—36,7 bez. per August-September 36,3—36,7 bz. per September-Oktober 36,2—36,6 bez. per Oktober-November 34,3 34,6 bez, per November-Dezember 33,7—9.

* **Leipzig**. 4. Juli, Spiritus per 10000 Literprocent, ohne Faß mit 50 M. Verbrauchsabgabe 54,80 M. nom, mit 70 M. do. 35,— M. nom.

* **Nordhausen**, 4. Juli Branntwein 45% für 100 Kilogramm ohne Faß ab Brennerei 61—63 M. nach Angabe der Commission der hiesigen Branntweinfabrikanten

* **Magdeburg**, 4. Juli. (Hermann Walther) Kartoffelspiritus fest Loco ohne Faß unversteuert bei 50 Mark Verbrauchsabgabe 57,80—58,20 Mark, desgl. bei 70 Mark Verbrauchsabgabe 38,40 Mark. Ab Speicher unter freier Vorhaltung der Gebinde.

* **Breslau**, 4. Juli. Spiritus per 100 Liter per 100 proc. excl. 50 Mark Verbrauchsabgaben per Juli 55,60 do, do. per Juli-August 35,80 do, do. per Aug.-Sept. 35,80 do. 70 Mark Verbrauchsabgaben per Juli 35,80

* **Stettin**, 4. Juli, Spiritus Fest, loco ohne Faß mit 50 Mark Konsumsteuer 55,20, mit 70 Mark Konsumsteuer 35,40 per Juni mit 70 Mark 34,70 per August-September mit 70 Mark Konsumsteuer 35,20.

* **Posen** 4 Juli. Spiritus loco ohne Faß (50er) 54,90 do loco ohne Faß 70er 35,— Fest.

* **Hamburg** 4. Juli Spiritus fest per Juli-August 25,— Br. per August-September 25,50 Br, per September-Oktober 25,75 Br, per Oktober-November 24,50 Br.

Oele. Oelsaaten. Fettwaaren.

* **Berlin**, 4 Juli (Amtl). Rüböl per 100 kg mit Faß. Termine höher. Gekündigt — Centner. Kündigungspreis —,— Mark Loco mit Faß —,— Loco ohne Faß —,— Mark per diesen Monat 63,8—64 0 bez, per Juli-August ——,— per September-October 55,2—55,5 bez, per October-November 53,2—2 bez. per November-Dezember 52,2—2 bez.

* **Breslau**, 4 Juli Rüböl per Juli 67,— per September-Oktober 55,50

* **Hamburg**, 4. Juli. Rüböl (unverzollt) Ruhig, loco 68 M.

* **Köln**, 4. Juli. Rüböl loco 72,— per Oktober 57,80

* **Paris**, 4 Juli. (Telegramm) Rüböl Ruhig per Juli 68,75 per August 66,75 per September-Dezember 65,— per Januar-April 63,50

* **Leipzig** 4. Juli. Rüböl per 100 kg, netto ohne Faß loco 68,50 B. —,— Mark bz.

Futterstoffe und Düngemittel.

* **Hamburg**, 3. Juli Futterstoffe Palmkuchen, deutsche 110 M. für 100 kg, Cocosnußkuchen, deutsche, 150—155 Mark für 1000 kg. Baumwollesaatkuchen 115—118 Mark für 1000 kg, Erdnußkuchen 135—155 Mark für 1000 kg je nach Qual, Rapskuchen 120—130 M., für 1000 kg, Leinkuchen 145 M. für 1000 kg Palmkernschrot 100 M, für 1000 kg.

* **Hamburg** 4, Juli. Schwefels. Ammoniak 26,—27 — M, für 100 kg.

* **Hamburg** 4. Juli, Salpeter, roh Chili 8,00 M. raff. Chili 14—16 Mark Kali-Salpeter —,— M.

* **Hamburg**, 4. Juli. Düngestoffe. Guano, stickstoffh. 19—22 Mark, do. phosphorh 65—75 % 11—13 Mark, Rock-Phosphorhalt. 70—85 10,50—12,— M. do. 50—65 % 5,50—8,— Mark, Fleisch und Fischmehl 16—18 Mark, Knochenmehle 12,——14,— Mark.

* **Magdeburg**, 4. Juli. Rapskuchen 100 kg. —,— Mk.

* **Leipzig**, 4. Juli. Rapskuchen per 100 13,50 M. kg.

Hülsenfrüchte.

* **Berlin**, 4. Juli. (Pol.-Präs.), Erbsen, gelbe zum kochen 21—35 Mk. Speisebohnen, weiße, 20—40 Mk, Linsen 24—50 Mk, per 100 kg.

* **Berlin**, 4. Juli. (Amtl). Mais per 1000 kg Loco matt. Termine still. Gekündigt 350 t. Kündigungspreis 107, M., Loco 108—114 M. nach Qualität per diesen Monat 107,— M. bez, per Juli-August —,— bez. August-Sept. — per September-Oktober 111,25 bez. per Oktober-November 112,5 bez.

* **Magdeburg**, 4. Juli. Erbsen, gelbe zum Kochen 17, bis 20,— M. Speisebohnen, weiße, 17.— bis 30,— M., Linsen 20.— bis 48,— M. per 100 kg.

* **Leipzig**, 4. Juli. Mais per 1000 Kilogr. netto amerikanischer 117— M. bz. u. Br., rumänischer, Donau, ungarischer —,—,— M. bez. u. Br.

Mehl.

* **Berlin**, 4. Juli. (Amtl.) Roggenmehl Nr. 0 u. 1 per 100 kg brutto inkl. Sack. Termine — Still — Gekündigt — Sack. Kündigungspreis —,— M., per diesen Monat 22,1 per Juli-August 21,15 per August-September —,—, Sept.-Oktober 20,55 bez, Okt.-Nov. —,—.

* **Paris**, 4. Juli. Nachmittags. (Schlußbericht.) Mehl fest per per Juli 56,60 per August 56,40 per September-Dezember 54,30 Nov-Febr. 53,90.

* **New-York**, 3. Juli. (Telegramm). Mehl 2 D. 65 C.

Stärke. Kartoffelmehl.

* **Berlin**, 4. Juli. Weizenmehl Nr. 00 26,25—24,75 Nr. 0 24,5—23,50 bez. Feine Marken über Notiz bezahlt. — Roggenmehl Nr. 0 und 22,25,—21,5 M. bez, do. feine Marken Nr. 0 und 1 22,25—23,00 M. bez. Nr. 0 1¾ M. höher als Nr. 0 und 1 per 100 kg Br. inkl. Sack.

* **Berlin**, 4. Juli. (Amtlich). Kartoffelmehl per 100 kg brutto inkl. Sack. Termine geschäftslos. Gekündigt — Sack. Kündigungspreis —,— M. Prima-Qualität loco —,— M., per diesen Monat —,— M., Durchschnittspreis —,— M., per Juli August —,— M. bez.

Trockene Kartoffelstärke per 100 kg brutto inkl. Sack Termine geschäftslos Gekündigt — Sack. Kündigungspreis —,— M. Prima-Qualität loco —,— —,— M. nach Qualität. per diesen Monat —,— G. bez. Durchschnittspreis —,— M. bez., per Juli-August —,— M.

* **Berlin**, 4. Juli, Weizenstärke, kleinstückige, 36—37 M., do. großstückige 40—41,50 M., hall. u. schlesische 40,50—42 M., Schabstärke 31—32 M., Maisstärke 30,50—31 M., Reisstärke (Strahlen) 45,50—47 M., do. (Stücken) 43—44 M. Alles für 100 kg. ab Bahn bei Partien von mindestens 10,000 kg.

Stroh. Heu.

* **Halle**, 4. Juli. (Strohpreise.) Langes Roggenstroh von 2,75—3,00 M. pr. Centner. Maschinen-Roggenstroh 2,—2,30 M., Hiesiges Wiesenheu 3,— bis 3,50 M. per Ctr. in Fuhren, Auswärtiges Heu 3,—3,50 M., Kleeheu 3,— bis 3,50 M. per Ctr., zum Theil in sehr versch. Ausfall zugeführt.

* **Berlin**, 4. Juli. (Pol.-Präs.) —,—,— Richtstroh —,—,— Mk., Heu —,—, M. per 100 kg.

Butter. Eier. Fleisch.

* **Berlin**, 4 Juli. (Pol.-Präs.). Rindfleisch, v. der Keule, 1,10—1,60 M., Bauchfleisch 1,00—1,30 M. Schweinefleisch 1,20—1,60 M., Kalbfleisch 1,10—1,60 M., Hammelfleisch 1,10—1,60 M., Butter 1,60—2,80 M. per 1 kg. Eier 60 Stück 2,20 4,60 M.

Kartoffeln.

* **Berlin**, 4. Juli. (Pol.-Präs.). Kartoffeln 6,00 12,50 M. per 100 kg.

Baumwolle und Wolle.

* **Liverpool**, 4 Juli. (Telegramm). Baumwolle. (Anfangsbericht) Muthmaßlicher Umsatz 8000 B Stetig Tagesimport 1060 B.

* **Liverpool**, 4. Juli. Nachmittags 12 Uhr 10 Min. Baumwolle. Umsatz 8000 B., davon für Spekulation u. Export 1000 B. Stetig Middl. amerik. Lieferung: —,—.

Metalle.

* **Amsterdam**, 4. Juli. Nachmittags. Bancazinn 56¼.

* **Frankfurt a. M.**, 4. Juli. Hochhaltiges Silber in Barren per Kilogr. 142,00 Br. 140,00 G.

* **Glasgow**, 4. Juli. Vormittag 11 Uhr. Roheisen. Mixed numbers warrants 45 sh 1½ d. Ruhig.

* **Glasgow**, 4. Juli. Nachmittags. Roheisen. (Schluß). Mixed numbers warrants 45 sh. 8½ d.

* **Glasgow**, 4. Juli. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 708 384 Tons gegen 1 026 301 Tons im vorigen Jahre. Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hochöfen beträgt 83 gegen 82 im vorigen Jahre.

* **Hamburg**, 4. Juli. Silber in Barren für 1 kg 138,75 B., 138,25 G.

* **Rotterdam**, 4. Juli. (Nachmittag). (Telegramm der Herren M. H. Lorenz u. Cie. hier.) Zinn: Banka 57½, Billiton: 57 fl.

* **London**, 4 Juli. Mittag. (Telegramm der Herren M. H. Lorenz u. Cie. hier). Chili-Kupfer 58⅝ per 3 Monat 58⅞.

* **London**, 4. Juli. Silberbarren 47⅛ Lstrl., Zinn 93¾ Lstrl., Kupfer 59½ Lstrl., Zink 23— Lstrl., Blei engl. 13⅞ Lstrl., span. 13⅝ Lstrl. Quecksilber 10½ Lstrl.

* **London**, 4. Juli. Abend. (Telegramm der Herren M. H. Lorenz u. Cie. hier.) Zinn: Straits 96½, Austral. 96¾ Lstrl.

* **New-York**, 3 Juli Zinn Straits 20,85 Doll., Eisen Nr. 1 Coltness 24,00 Doll.

Viehmärkte.

* **Steinbruch**, 2. Juli. Das Geschäft ist beschränkt. Vorrath am 30. Juni 167,485 Stück. Am 1. Juli wurden 681 Stück aufgetrieben, hingegen wurden abgetrieben 855 Stück. Es verblieb demnach am 1. Juni ein Stand von 167,311 Stück Borstenvieh. Wir notiren: Ungarische alte schwere Waare von 42—43 Kr., junge ungar. schwere von 44—45 Kr., mittl. von 45—46 Kr., leichte von 45½ 46 Kr., Bauernwaare, schwere von —— mittl. von 45—46½ Kr., leichte von 46—47 Kr., Rumänische Bakonier, schwere —,— mittelschwere —, leichte —,— Serbische schwere von 47—48 Kr. mittelschwere von 47—48 Kr. leichte von 47½—48 Kr.

* **Hamburg**, 3. Juli. (Sternschanze). Bericht vom 30. Juni bis 3. Juli: Schweinehandel mittelm. Aufgetrieben waren 1820 Stck, unverkauft blieben — Stück Preise: Sengschweine —,— Mk. kleine Schweine, 55 Mk, große Schweine 54—56 Mk. Sauen 42—50 Mk. Tendenz des Kälberhandels Gut. An den Markt gebracht waren 120 Stück. Unverkauft blieben — Stück. Preise: Beste Waare 50—75 Mk. geringere Waare — per 100 Pfd.

* **Hannover**, 3. Juli. (Central-Schlacht- und Viehhof.) Zu heutiger Viehbörse waren aufgetrieben: 29 Stück Großvieh, 259 Stück Schweine, 608 Stück Kälber, 23 Stück Hammel. Die Preise sind: Großvieh 1. Sorte 65—70, M. 2. Sorte 61—63, 3. Sorte 56—60, M. f. 100 Pfd. — Schweine f. 100 Pfd. I. Sorte 59—60 M. 2. Sorte 56—58 M., 3. Sorte —,—, M. Kälber für per Pfd. 1. Sorte 70 75 Pf. 2. Sorte 60—65 Pf., III. Sorte —,— Pfg. das Pfund. Hammel (Lämmer 1. Sorte 70 Pfg., 2. Sorte 64 Pf., 3. Sorte —,— Pf. Handel ziemlich.

* **Berlin**, 4. Juli. (Telegramm.) Städtischer Centralviehhof. Gestern u. heute standen am kleinen Markte zum Verkauf: 46 Rinder, 1149 Schweine, 1129 Kälber u. — Hammel. Rinder wurden ca. 80 Stück zu vorigen Montagspreisen verkauft Schweine wurden geräumt: I. ——— M., II. 56—57 M., III. 53—55 M. die 100 Pfd. mit 20% Tara Bakonier —): blieben ohne Umsatz. Kälberhandel sehr flau — I. 52—56 M, II. 43—51 Pf. das Pfund Fleischgewicht. Hammel ohne Umsatz.

* **Magdeburg**, 4. Juli. Auf dem hiesigen Viehhof standen in dieser Woche zum Verkauf: 220 Rinder, 856 Schweine, 256 Kälber, 195 Hammel. Gute Ochsen wurden bezahlt mit 62—64 M., geringe mit 56—58 M., gute Kühe mit 60—63 M., geringe mit 51—57 M., ganz geringe mit 50—52 M., Bullen mit 52—56 M., gute Landschweine mit 57—58 M., geringe mit 55—56 M. ganz geringe mit 53—54 M. bei 40—50 Pfd. Tara, Sauen und Eber mit 47—50 Mk. bei 20 Pf. Tara, ungarische Schweine mit 55,00 Mk. bei 40—50 Pfund Tara, Kälber und Hammel wurden mit 60—70 Pf. das Pfd. Schlachtgewicht verkauft.

Verlag der Aktiengesellschaft „Hallische Zeitung" zu Halle.
Verantwortliche Redakteure: Chefredakteur Wilhelm Anthony für Politik, Feuilleton und den übrigen Inhalt, ausschließlich des Nachbezeichneten; Martin Leist für Lokales, Provinzielles, Theater und Musik; Louis Lehmann für den Handels-, Börsen- und Inseratentheil — sämmtlich zu Halle.
Sprechstunde der Redaktion Vorm. ½10—½11 Uhr und Nachm. zwischen ½1 und ½2 Uhr. Die Expedition (Inseratenannahme und Geschäftsangelegenheiten) offen von 7 Uhr Vorm. bis 7 Uhr Abends.

Berliner Börse vom 4. Juli.

Preußische und deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	107,10bz
do. do.	3½	100,75bzG
Preuß. consol. Staats-Anleihe	4	106,50B
do. do.	3½	100,75bzG
Preuß. Staats-Anl. v. 1868	4	102,40G
do. von 1850, 52, 53, 62	4	— —
do. Staats-Sch.-Sch.	3½	99 90bz
do. Prämien-Anleihe	3½	161,50bz
Berliner (Pfandbriefe)	5	118,00G
do.	4½	112,10G
do.	4	105,60bz
Kur- und Neumärkische	3½	— —
do. neue	3½	99,70bz
Landsch. Central.	4	— —
do. do.	3½	98,40bz
do. do.	3	88,20bz
Ostpreußische	3½	98,00B
Pommersche	3½	99,50G
do.	4	100,50B
Posensche, neue	4	101,90G
do. do.	3½	98,00bzG
Sächsische	4	— —
Schlesische, altlandsch.	3½	98,90G
do. neue	3½	98,90G
Westpreußische	3½	98,00bzG
Kur- und Neumärkische (Rentenbriefe)	4	102,90B
Pommersche	4	103,00B
Preußische	4	102 90bz
Sächsische	4	102,90bz
Schlesische	4	102,90bz
Braunschw. 20 Thlr.-Loose, Mk. p. St.	fco.	104,10bz
Cöln.-Mind. Prämien-Anl.	3½	138,25G
Sächsische Rente	3	92,40B

Ausländische Fonds.

Griechische Anleihe v. 1881/84	5	94,00bzG
Italienische Rente	5	94,50bz
Oesterreich. Silberrente	4⅕	77,60bz
do. Papierrente	4⅕	76,90B
do. Goldrente	4	95,25bz
Portugiesische Staats-Anleihe	4½	94,00bzG
Russisch-Engl. Anl. v. 1870	5	— —
do do. 1871	5	— —
do. do. 1872	5	— —
do. do. 1873	5	— —
Russische cons. Anl. v. 1875	4½	102,00bz
do. andw. Anl. 1877	5	— —
do. cons Anl. 1880	4	96,75bz
do. Goldrente 1884	5	106,25bzB
do. Nicolai-Obl.	4	96 30bz
do. III. Orient-Anl.	5	73,15bz
do. Präm.-Anl. v. 1864	5	170,50bz
do. do. 1866	5	157,50bz
do. Bodencred.-Pfandbr.	4½	100,25G
do. Centr.-Boden-Credit-Pfandbriefe	5	89,30G
Rumän. Staats-Rente	6	102,00bzG
do. do. fund.	5	101,80bzG
do. do. amort.	5	99,20bzG
Ungar. Staats-Eis.-A.	5	—
do. von 1889	4½	102,40B
do. Ostbahn, II. Obl.	5	— —
do. Gold-Rente	4	89,20bzG
Serbische Rente	5	87,00bzG
do. do.	5	87,50bzG

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Dividende 1889	
Aachen-Mastricht	2⅝	73,00bzG
Dux-Bodenbach	7½	222,90bz
Galiz. Carl-Ludwigsbahn	4	86,90bzB
Gotthardbahn	7⅕	— —
Mainz-Ludwigshafen	4⅔	119,40bz
Marienburg-Mlawka	⅓	63,60bzG
do. do. St.-Pr.	5	113,00bzG
Mecklenb. Friedr.-Franzb.	—	— —
Oesterreich. Nordwestbahn	4¾	93,25bz
do. B. (Elbethal)	5½	101,30bz
Oesterreichische Staatsbahn	2,70	101,90bz
do. Südbahn	1⅗	60,10bz
Ostpreußische Südbahn	3	98,90bz
do. do. St.-Pr	5	116,90bz
Russ. Staatsbahn gar.	—	127,40bz
do. Südwestbahn gar.	—	80,20bz
Saalbahn	⅓	46,40B
do. St.-Pr.	5	114,00bzG
Warschau-Wiener	15	218,25bz
Weimar-Gera	0	24,60bzG
do. do. St.-Pr.	4	100,60bzB
Werrabahn	3	83,60bzG

Deutsche Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Berg-Märk. III. A. B. C.	3½	100,00B
do. V.	4	— —
do. VII.	4	— —
do. VIII.	4	— —
do. IX.	4	— —
do. Nordbahn	4	— —
Berlin-Anhalter 57er	4	— —
do do. La. C.	4	— —
Berlin-Görlitz B.	4	— —
Berlin-Hamburg III.,	4	— —
Berlin-Potsdam-Magdeb. A.	4	101,00B
do. do. do. C.	4	— —
Berlin-Stettin II. III. VI.	4	— —
Breslau-Schweidn.-Freib. H.	4	— —
do. do. K.	4	— —
do. do. v. 1876	4	— —
Cöln-Mindener IV.	4	100,30G
do. V.	4	— —
do. VI. A. B.	4	— —
do. VII.	4	— —
Magdeb.-Halberst. 1865	4	— —
do. do. 1873	4	— —
do. Leipzig. A.	4	— —
do. do. B.	4	— —
do. Wittenberge	3	90,75B
Mainz-Ludwigshafen gar.	4	— —
Niederschl.-Märk. Pr.-Act. III.	4	— —
Oberschlesische	4½	— —
do. La. E.	3½	98,75G
do. „ H.	4	— —
do. Em. v. 1879	4½	— —
do. Em. v. 1880	4	— —
Ostpreußische Südbahn	4½	102,50B
Rechte Oder-Ufer I.	4	— —
do. do. II.	4	— —
Rheinische II.	3½	— —
do. do. 1858, 60.	4	— —
do. do. 1862, 64.	4	— —
do. do. 71, 73er.	4	— —
Saalbahn	3½	— —
Thüringer VI.	4	— —
Weimar-Geraer	4	— —
Werrabahn	4	101,80bz

Ausländ. Eisenbahn-Prior.-Oblig.

	Zf.	
Böhm. Nordbahn Gold	4	100,90bzB
Dux-Bodenbach II.	5	91,00G
do. do. III, Gold	5	106,50B
Dux-Prag, Gold	5	107,10G
Galiz. Carl-Ludwigsb. gar.	4½	86,90G
Kaschau-Oderberg	5	— —
do. do. Gold	4	98,40bzG
Oesterr. Franz-Staatsb. alte	3	84,10G
do. do. von 1874	3	81,75bz
do. do. Erg.-Netz	3	80,60bzG
Oesterreich. Nordwestbahn	5	93,10G
do. do. La. B.	5	— —
do. do. Gold	5	107,25etwbzB
Oesterreich. Südbahn	3	66,40G
do. do.	5	105,60B
Reichenberg-Pardub., Gold	5	— —
Ungar. Nordostbahn gar.	5	87,90B
do. do. Gold	5	102,00bzG
do. Ostbahn I. Em.	5	— —
Charkow-Azow gar.	5	— —
Große Russ. Staatsb. gar.	3	— —
Iwangorod-Dombrowo gar.	4½	100,60bzG
Jelez-Orel gar.	5	— —
Jelez-Woronesch gar	5	— —
Kursk-Kiew gar.	4	93,30bz
Mosco-Rjäsan gar.	4	95,00bz
Rjasan-Koslow gar.	4	93,25bz
Russ. Südwestbahnen (gar.)	4	94,10G
Transcaucasische gar.	3	79,50bzG
Warschau-Wiener II.	5	101,80bzG
Gotthardbahn IV.	5	101,00B

Bank-, Hypoth.- u. Creditb.-Actien.

Zinsen à 4% v. 1. 1., ausgen Reichsbank 4½%.

	Dividende 1889	
Berliner Handels-Ges.	12	166,00bz
Braunschw. Hann. Hypoth.	5	102,90etwbzG
Darmstädter Bank	10⅗	157,00bz
Deutsche Bank	10	167,75bzB
Deutsche Genossensch.-Bank	8	129,50B
Disconto-Gesellschaft	14	220 70bz
Dresdner Bank	11	156,00bzG
Gothaer Grundcreditbank	0	85,00bzB
do. junge 40 % C.	0	92,80bzG
Leipziger Credit-Anstalt	12	204,75G
Magdeburger Bankverein	6	116,75G
do. Privatbank	5⅔	118,25G
Maklerbank	9	118,00G
Nationalbank f. D.	10	134,75bz
Oesterreich. Credit	10⅗	164,70bz
Preuß. Bodencredit-Bank	6½	121,25G
do. Centralbodencredit. 40% C.	10	157,75B
Preuß. Hypoth.-Bank	6½	120,75bzG
Reichsbank	7	142 00bzB
Sächsische Bank	5	115,10G
Weimarische Bank	5½	c. 132,90bz

Hypotheken-Certificate.

	Zf.	
Anhalter Landesbank	4	101,60G
Braunschw.-Hannover	4	100,80bzG
Deutsche Grundschuld-Bank	4	101,60bzG
do. do.	3½	97,20bzG
Deutsche Hyp.-Bk. Berlin IV—VI.	5	111,00bzG
do.	4	101,50bzG
Gothaer Prämien I. Abth.	3½	111,50B
do. II.	3½	107,30B

		Zf.	
Gothaer Grundcr. III. rückz. 110		3½	98,10bzG
do. IV.	110	3½	98,00G
Meininger 40% Pr.-Pfdbr.		4	131,00G
Meining. Loose		—	27,90bz
Preuß. Bodencr., rückz.	110	5	113,75G
do. III,	„ 100	5	107,60bzG
do. V u. VI,	„ 100	5	107,60bzG
do.	„ 115	4½	115,00bzB
do.	„ 100	4	100,90bzG
Preuß. Centralbodencr.-Pf., rückz.	110	5	— —
do.	„ 110	4½	— —
do.	„ 100	3½	96,20bzG
do.	„ 100	4	102,00bzG
Preuß. Hyp.-Bk.	„ 120	4½	115,10bzG
do.	„ 110	5	111,50G
do.	„ 100	4	101,70bzG
do.	„ 100	3½	97,20bzG
Süddeutsche Bodencr.		4	101,10G

Industrielle Gesellschaften.

Zinsfuß 4%.

	Dividende 1889	
Anhalter Maschinenb.-A.	7	109,50G
Berlin-Anh. Masch.	7½	121,75G
Berl. Masch. Schwartzkopff	14	207,75bzG
Cröllwitzer Papierfabrik	6	151,00B
Deutsche Cont.-Gas.	10	170,60bzG
Glauziger Zuckerfabr.	7½	109,60bzG
Greppiner Werke	5½	97,25G
Gruson-Werk	10	152,75bz
Hallesche Maschinenfabrik	32	325,10G
Hildebrand'sche Mühlenwerke	12½	150,75G
Kette, Elbschifff.-Ges.	2	78,30G
Körbisdorfer Zuckerfabrik	5	98,00G
Leopoldshall, chem. Fabr.	5	90,00etwbzB
Magdeburger Allg. Gas	4½	88,50G
Magdeburger Baubank	12	158,10G
Magdeburger Straßenbahn	10	210,00B
Nordhäuser Tapetenfabrik	7½	135,00G
Staßfurt, chem. Fabrik	8	135 25G
Sudenburger Masch.-Fabr.	20	282,00G
Zeitzer Maschinenfabrik	20	256,00bz

Bergwerks- und Hüttengesellschaften.

Anhalter Kohlenwerke	8	113,00bz
Bochum. Gußstahl	12½	169,75bz
Consolidirte Marie	4	82,50G
Donnersmarckhütte	4	84,90bz
Dortm. Union St.-Pr. La. A	3	97,75bz
Gelsenkirchener	7	167,00bzG
Harpener Bergwerke	6	199,60bz
Hörder Hütten	0	30,50G
Königs- und Laurahütte	6½	147,75bz
Lauchhammer	7½	119,00G
Magdeburger	9	230,00B
do. St.-Pr. B.	9	— —
Riebeck, Montan-Werke	15	183,00bzG
Sächs. Gußstahl	12	177,00G
Sächs.-Thür. Braunkohlen	9	157,50bzB
do. do. St.-Pr.	9	157,00B
Westeregeln Alkali	10	152,50G

Bankdiscouto in

Amsterdam	2½	London	4
Berlin	4	Paris	3
do. Lombard	4½	Petersburg	5½
do. Privatdisc.	3¼	Wien	4
Brüssel	3		

Umrechnungs-Course:

1 Fl. österr. = 2 Mk. 100 Fl. holländ. = 170 Mk. 1 Dollar = 4 Mk. 25 Pf. 100 Rubel = 320 Mk. 100 Frcs. = 80 Mk. 1 Lstr. = 20 Mk.

Wechsel.

			Zf.	
Amsterdam	100 Fl.	8 T.	2½	168,60bz
do.	100 Fl.	2 M.	2½	168,00bz
London	1 Lstr.	8 T.	4	20,365bz
do.	1 Lstr.	3 M.	4	20,205bz
Paris	100 Frcs.	8 T.	3	80,85bz
do.	100 Frcs.	2 M.	3	80,45G
Petersburg	100 S.-R.	3 W.	5½	233,70bz
do.	100 S.-R.	3 M.	5½	231,50bz
Wien Oest. W.	100 Fl.	8 T.	4	174,40bz
do. do.	100 Fl.	2 M.	4	173,50bz

Gold-, Silber- und Papiergeld.

Cours in Mark.

Dollars	per St.	4,1775bz
Ducaten	per St.	9,75bzG
Imperials	per St.	16,21bzG
Napoleonsd'or	per St.	16,25bz
Souvereigns	per St.	20,34bz
Englische Banknoten	per Lstr.	20,37B
Franz. Banknoten	per 100 Frcs.	81,15bz
Oesterr. Banknoten	per 100 fl.	174,70bzB
do. Silbercoup. (Berl. einlösb.)		174,00
Russ. Banknoten	per 100 Rb.	234,40bz

Leipziger Börse v. 4. Juli.

	Zf.	
Pfandbr. des Sächs. Landw. Credit-Verein	3½	98,00G
Creditbr. des Sächs. Landw. Credit-Verein	3½	98,00G
Schuldsch. d. Mansf. Gewksch. v. 59 67 (cv.)	4	101,75G
do. von 1875 (cv.)	4	101,75G
do. von 1882	4	101,75G
do. von 1879	4½	102,25G
Altenburg-Zeitz	4	182,75G
Aussig-Teplitz	4	422,00G
Leipziger Bank do. 6⅖ %	4	132,00G
do. Disc.-Ges. do.	0	— —
do. Credit- u. Sparbank	4	131,50G
Cröllw. Schuldverschreibungen	4	99,50B
Hallesche Straßenbahn Div. v. 88 —%	4	— —
Leipz. Malzfabr. Schkeuditz Div. 86/87 11⅔%	4½	147,50B
Thür. Gasges. Leipz. St.-A.	4	158,50B
Zuckerraffinerie Halle Div. 87/88 —%	4	157,00B
Aussig-Teplitzer Pr.-Obl.	4	103,00B
Buschtiehrader do. v. 72	5	92,80G
Graz-Köflacher do. v. 72	5	88,80B
Prag-Turnauer do.	5	93,00G
Dörstewitz-Rattm. Br.-J.-A.	4	72,50G
Zeitzer Par.- u. Solar.-Fabr. Div 88 —%	4	103 90bzG
Mansfelder Kuxe	fco.	740,00B

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle (Saale)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678189007061-18/fragment/page=0004